

Nro.	1445.		
			„mule daselbs mitsampt den Seldenhewssern vnd iren zugehörigen; it. ain virtail an dem gericht daselbst zu Wendelstein mitsampt den welden vnd holczern vnd mit aller seiner zugehörung; it. ein vischwasser bey Newrewtt; it. ein gütlein zu Poczing; it. den halben march zum Herolczsparg vnd vogtschaft die halsgericht vnd ettliche güter die darein gehören, die zwey Geschaide vnd was sy da haben zu Brück, zu Herpperstorff, zu Pulach vnd Vaderstorff, zu Pergnerstorff, Rudolczhoff, Denenloe, die Odenmul ein wisen genant die Semelwiese vnd den pan derselben gericht; it. den bann über das plutt vnd halsgericht zum Newnhoff vnd drew gutlin daselbs“ .. O. 215.
2005	Sine die.	et sine loco.	verleiht dem Hanns Teczler, Bürger zu Nürnberg, ein Gütlein zu „Czwzdorf“ gelegen; it. ein Gütlein gelegen zum „Rewttleins“, it. ein Zehentlein zu Hiettenpach. O. 215.
2006	—	Wien.	bestätigt, als Vormund K. Ladislaus, die Briefe der Königin Elisabeth (s. d. Prespurk, Suintag Letare 1442) des Cardinal Dionys, Erzbischofs von Gran, des Thomas de Zeech, Johann de Rozgon, Augustin de Salank und Frank de Pukeur (de anno 1443) und des Johann Giskra von Brandeis, obristen Hauptmanns des K. Ladislaus (de anno 1444), hinsichtlich einer Summe Geldes, welche der Kremnitzer Bürger Conrad Rollner als Kammergraf zu fordern hat. v. Anhang. O. 215.
2007	—	Cainone.	K. Carl VII. von Frankreich schreibt dem K. Friedrich und fordert ihn auf, dem Herzog Sigmund sein Land (Tyrol) einzuräumen und zu veranlassen, dass Herzog Ludwig von Bayern aus dem Gefängnisse, in das ihn sein Sohn gebracht hat, erlöset werde und beglaubigt seine Gesandten. „ — miramur admodum molestissimeque ferimus, quod licet toties a nobis rogatus liberamente nobis polliciti fueritis, carissimum filium nostrum Sigismundum ducem Austriae ad suas conditiones et gentes permittere libere et gratiose reverti, et praesertim infra certum terminum, jam diu elapsam: tamen (ut intelleximus) hactenus eum detinistis, et adhuc detinetis. Et quia sicut solebamus, et quemadmodum decens exstat et rationi consentaneum, et sincere et ex intimis afficimur, vos enixius rogitamus quatinus eum modo sine pluri dilatione velitis expedire, sinereque quod ad loca sua regrediat; ipsas ditiones et gentes suas in libertate sua (ut censetur operae pretium pro quiete paceque, et communi bono reipublicae) earumdem et aliarum praedictarum sibi adjacentium rectorum et gubernatorum“ .. D'Achery, spicil. (1723) III. 764.
	1446.		
2008	Jänner 3.	(s. I.)	K. Friedrich erklärt, dass von ihm und den mährischen Ständen, zur Vermittlung eines Friedens zwischen Mähren und Oesterreich, Abgeordnete nach Znaim geschickt worden, und das diese „am phincztag vor sand Thomas des h. zwelfpoten“ ainen rechten kristlichen vnd getreuen fried bedracht, beredt, betadingt, aufgenommen vnd beslozen haben, wissentleich in kraft vnd von heut datum ditz briefs vncz auf sand Jörgentag schierstkünftig vnd denselben tag vnd nacht gantz über; .. „daz all solich rawbery vnd angriff in baiden landen Oesterreich vnd Merhern getilgt vnd vnterstanden werden“ .. und dass am Sonntag Remiscere unter dem Vorsitz des von ihm zum Obmann ernannten Ulrich Eyzinger von Eyzing vier mährische und vier österreichische Abgeordnete zu Znaim die gegenseitigen Beschwerden untersuchen und wegen eines neuen Friedens unterhandeln sollen. S. Brüner Wochenbl. 1827. p. 46. Stadtarchiv zu Znaim.
2009	— 3.	Constanz.	Markgraf Albrecht von Brandenburg vermittelt eine Heirathsberedung zwischen dem Sohn des Markgrafen Jacob von Baden, Carl und der österreichischen Herzogin Catharina (Schwester K. Friedrichs und H. Albrechts). v. Heergott (Mon. D. Austr.) T. IV. P. 2, p. 114. Geh. H. - Archiv.
2010	— 13.	Basel.	Das Concilium zu Basel schreibt an K. Friedrich und wünscht, dass durch seine und anderer Fürsten Beyhülfe auf dem für den ersten Sonntag in der Fasten nach Nürnberg ausgeschriebenen Reichstag für die Beruhigung der Kirche ein heilsamer Schluss erfolge. v. Urkundenb. Mat. II. LXVI. — Geh. H. - Archiv.

Nro.	1446.		
2011	Jänner 16.	Basel.	Das Consilium zu Basel ersucht den Grafen Caspar Schlick, königl. Canzler, seiner an den röm. K. Friedrich abgeschickten Bothschaft in allem an die Hand zu gehen. v. Urkundenb. Mat. II. N. LXVII. Geh. H.-Archiv.
2012	— 17.	Wien.	K. Friedrich verleiht dem Wilhelm von Sambreff, Herrn zu Kerpen und zu Reckem das Haus Reckem mit seiner Herrlichkeit. O. 217.
2013	— 22.	(s. l.)	Die Gebrüder Ulrich und Heinrich von Starhemberg geben dem K. Friedrich und seinem Mündel K. Ladislaus P. einen Rückfalls-Revers über die ihnen als Leihgeding für 2000 Pfund Pfennige verschriebene Veste Stahrnberg am Hausruck. Geh. H.-Archiv.
2014	— 25.	Wien.	K. Friedrich entscheidet einen Streit zwischen dem Pfarrer von Bertholdsdorf, Thomas von Haselpach und seiner Gemeinde zu Gunsten des ersten. v. Urkundenb. Mat. II. N. LXVIII. Geh. H.-Archiv.
2015	— 31.	Rom.	Papst Eugen IV. verspricht dem K. Friedrich, ihn zu krönen, entweder zu Rom oder falls er nicht so weit reisen könne, zu Bologna, Padua oder Treviso und 100000 Gulden Rhein. zur Bestreitung der Kosten beyzustern. v. Urkundenb. Mat. II. N. LXIX. Geh. H.-Archiv.
2016	Februar 1.	—	schreibt dem röm. K. Friedrich, bittet ihn um Schutz und überschickt ihm einige Bullen wegen einiger gemachten Forderungen, das Uebrige hat sein Nuntius abzuhandeln die Vollmacht. v. Urkundenb. Mat. II. N. LXX. Geh. H.-Archiv.
2017	— 1.	(s. l.)	Markgraf Wilhelm von Hochberg stellt der Stadt Zürich im Nahmen K. Friedrichs einen Schuldbrief über 21000 Gulden rhein. aus. (Cassirt.) v. Urkundenb. Mat. II. N. LXXI. Geh. H.-Archiv.
2018	— 3.	Rom.	Papst Eugen IV. bevollmächtigt den röm. K. Friedrich, 100 Beneficien in seinen Erblanden (was immer für welche) mit geeigneten Personen zu besetzen, und bestellt den Bischof von Chiemsee zum Executor. v. Urkundenb. Mat. II. N. LXXII. Geh. H.-Archiv.
2019	— 4.	—	erlaubt dem röm. K. Friedrich, lebenslänglich die Bisthümer von Trient, Brixen, Gurk, Triest, Chur und Piben im Falle der Erledigung zu besetzen. v. Urkundenb. Mat. II. N. LXXIII. Geh. H.-Archiv.
2020	— 5.	—	erlaubt dem röm. König Friedrich und seinen Nachkommen im Herzogthum Oesterreich die Klöster ihres Landes untersuchen zu dürfen durch geeignete Personen. v. Urkundenb. Mat. II. N. LXXIV. Geh. H.-Archiv.
2021	— 5.	—	erlaubt aus Rücksicht auf die Fürbitte K. Friedrichs den Cistercienser-Aebten in Neuberg, Rein und Neustadt, sich in ihren Klöstern und Klosterpfarreien der Pontificalien zu bedienen und gewisse Weihungen vornehmen zu dürfen. » — ut vos vestrique successores pro tempore existentes dictorum monasteriorum abbates, ac quilibet vestrum, mitra, annulo et aliis pontificalibus insigniis uti et in dictis monasteriis ac prioratibus, ac aliis locis eisdem monasteriis subiectis, ac parochialibus et aliis ecclesiis, ad vos communiter, vel divisim pertinentibus (quamvis vobis pleno iure non subsiat) benedictionem solemnem post missarum, matutinarum, vesperarum et altarum divinarum horarum solennia (dummodo in benedictione huiusmodi aliquis antistes, vel sedis apostolicæ legatus præsens non fuerit) elargiri; nec non calices, vestes et alia ornamenta vestris monasteriis pro cultu divino necessaria, pro tempore benedicere et consecrare; ac dictorum monasteriorum monachos, qui pro tempore fuerint, statutis a jure temporibus (dummodo alias idonei) ad omnes minores ordines rite promovere, ipsisque monachis huiusmodi ordines conferre, ac illi in eisdem susceptis ordinibus ministrare; quandoque vos successores et monachi prædicti, vestibus seu pannis brunis, sive nigris uti, illosque et quoscunque alios vestri ordinis, nec non aureas cruces desuper deferre, libere liciteque possitis" .. v. B. Pez Cod. ep. (Anecd. VI.) III. 309. (Vidimus) Geh. H.-Archiv.
2022	— 6.	Wien.	K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus, verweist die Stadt Wien für 1010 Pfund Pfennige Darlehen auf die gewöhnliche Stadtsteuer dieses Jahres. »Daz vns die . . . burger hie ze Wienn zu bezallung der acht hundert gulden, die wir Jannen von Vettaw von wellent vnsers lieben vetteren kunig Albrechts wegen schuldig heliben sein, sibenhundert vnd zehen phunt phenning, die sy dem edeln vnserm l. g. Vreichen dem Eyczinger von Eyczing zu der obberurten zallung nach vnserm geschafft haben geantwurrit, vnd zu anderr vnser merkleichen notdurfft drewhundert phunt phenning, das in einer strom

Nro.	1446.		
			„tausent vnd zehen phunt pbenning bringet, durch vserr fleissigen ptt willen bereit gelihen „haben“ .. Geh. H.-Archiv.
2023	Februar 7.	Meran.	Vogt Ulrich von Mätsch der ältere, Graf zu Kirchberg, Hauptmann an der Etsch und der geschworne Rath zu Meran geloben und versprechen für sich und anstatt der Landschaft der Grafschaft Tyrol, dass sie den Huldigungseid, der ihnen vom röm. K. Friedrich oder Herzog Albrecht oder von den Markgrafen Jacob von Baden und Albrecht von Brandenburg übergeben würde, ihrem Herzog Sigmund schwören wollen. v. Urkundenb. Mat. II, N. LXXV. Geh. H.-Archiv.
2024	— 10.	Wien.	K. Friedrich präsentirt als Vormund K. Ladislaus P. dem Dom-Capitel zu Raab (cap. eccl. Jauriensis) den Mathias Redel von Altenburg (Antiqua villa) Cericus der Graner-Diöcese und Cantor der königlichen Capelle zu dem durch den Tod des Magisters Michael erledigten Canonicat mit Präbende, dessen Patronat dem König von Ungarn zusteht. O. 203.
2025	— 15.	—	gibt dem Capitel oder Collegium weltlicher Chorherren zu Neustadt ein Wapen und gestattet demselben, mit rothem Wachs zu siegeln. „So haben wir in vnd allen iren nachkomen von Römischer kuniglicher macht in kraft des „briefs dise wapu vnd klaynaid ewieleich zu geprauchten gegeben vnd verliehen, nemleich den „schildt vnden vnd oben rot vnd in der mitt weiss, als dann vsner haws Oesterreich hat vnd „fürt, vnd darinn ainen gelben adler mit czerspennen flügen vnd füssen darauf ain infel als „dann die in diesem brief aigentleich von varben gemalet vnd gezaichnet sind“ .. Geh. H.-Archiv.
2026	— 16.	—	gibt dem Cisterzienser-Kloster zu Neustadt einen Wapenbrief und die Freyheit, mit rothem Wachs zu siegeln (wie oben, mit dem österreichischen Schilde, in dem weissen Feld ein goldenes Kreuz und auf dem Kreuze eine Infel.) Marian's Gesch. d. Clerisey. VIII. 346.
2027	— 17.	—	ladet die Gebrüder Ulrich und Hanns von Starhemberg, seine Rätthe, auf den nächsten Freytag nach Pfingsten vor sich, wegen der Zwietracht mit den Budweisern, da sie (die von Starhemberg) zu Liechtmess nicht erschienen waren, wo doch die Budweiser ihre Anwälte geschickt hatten. Bis dorthin sollen sie in Frieden leben. Archiv zu Riedeck.
2028	— 19.	—	bestätigt die Privilegien der Gebrüder Hanns, Ulrich und Leopold von Kunigsegg, besonders einen Brief K. Sigmunds für Hanns von Kunigsegg sel. über die Stadtsteuer zu Kempten. O. 217.
2029	— 19.	—	verleiht dem Conrad von Schrozperg das Schloss und Dorf Schrozperg halb. O. 221.
2030	(s. d.)	—	verleiht dem Hanns von Reilichingen dem Jungen die andere Hälfte des Schlosses und Dorfes Schrozperg mit Zugehör und dazu den Weiler „Kyenbrun.“ O. 221.
2031	—	—	verleiht dem Caspar von Hirshorn als dem Aeltesten und Lehenträger seiner Brüder Melchior und Otto, das Dorf Rodemberg mit Zugehör „den tayln der weyler „Vinckenbach, Hunbron vnd Mossbron mit vogteyen, herkomen, gerichten vnd rechten“ .. O. 221.
2032	Februar 22.	—	citirt Abgeordnete der Städte Krems und Stain (deren Magistrat vereinigt ist) vors Gericht auf den Sonntag Invocavit, wegen einer Klage des Bischofs Leonhard von Passau. „Weil ir die seinen zu Mawttarn mit verhafter hant ab seinen vnd seins gotshaws grund den getrieben, die czawn vnd twr so zu dem twechanthof daselbs gehören wider landsrecht „aufgeprochen vnd den techant daselbs aus seiner behausung ervordert vnd dy glockhen ze Stain vber sy lewtten habt lassen“ .. Archiv zu Krems.
2033	März 6.	—	gönnt dem Bischof Johann von Eichstdät ein ganzes Jahr Aufschub zum Empfang der Regalien. O. 218.
2034	— 6.	—	„Anno dni. 1446 haben die von Goslar ir boten gesannt zu vserrn herrn dem kunig „die haben am dinstag nach Judica (9. April) seiner gnaden ein gewaltzbrief bracht „der also lutet:“ (Bitten um Bestätigung ihrer Privilegien und Beherzigung ihres Nothstandes); empfangen die Bestätigung. v. Anhang. O. 222.

Nro.	1446.		
2035	März 6.	Wien.	K. Friedrich befiehlt den Bestandinhabern der Gefälle zu Eggenburg, der Hausfrau des Heidenreich Drugsecz die vorher der Herzogin Catharina Hofjungfrau gewesen, 132 Pfund zum Heirathsgut verabsolgen zu lassen. Geh. H.-Archiv.
2036	— 10.	Tübingen.	Markgraf Jacob von Baden und die Grafen Ludwig und Ulrich von Wirtenberg beklagen sich gegen K. Friedrich, dass er sie gegen die Eidgenossen, mit denen sie sich auf seinen Befehl in Krieg eingelassen, nicht unterstütze. Sattler's Gesch. v. Wirtenb. III. Beyl. p. 122. N. 72.
2037	— 11.	—	Zusammenkunft zu Tübingen, um über einen neuen Zug gegen die Eidgenossen zu berathschlagen. Im geh. H.-Archive sind die Artikel des vorläufigen Vorschlags der Räthe (vorz. H. Albrechts.) „ — In namen der heiligen trinität, der werden hymelkunga vnd junkfrawen Marie, der „heiligen himelfürsten sand Georgen vnd sand Wilhalm vnd alles himelschen heres ainen zwg „wider die Swyzer vnd ir aidgenossen ze tun vnd auff sy ain veld ze slahen durch der für- „sten vnd herren von Oesterrich, von Baden, von Wirtenberg vnd der gesellschaft im Hegow „räte fürzenemen zu Tübingen vff frytag vor dem suntag Reminiscere in der vasten, anno etc. „xlvj. gerättslagt in massen hienach begriffen ist“ . . (Siehe Sattler's Geschichte von Wirtenberg III. 168 — 170 grösstentheils.) Mit mehreren Zusätzen hier, z. B.: „Item vmb das welch die ritterschafft suchen wella zw dem zwg vnd veldleger ze komen „verbottschafft vnd verkundet werde, och der zwg dester treffenlicher vollegan möge. wil „vns bedunken uff vnser gnedign herren berat trostlich nutzlich vnd gut sein, zw allen für- „sten, herren, rittern vnd knechten redlich, vernunfftig erolt in die land ze senden ir yegli- „chem von vnsern gnedign herrn den fürstn vnd herrn obgenant offen besigelt credentz, die „sachen etlicher masz meldent ze gebn vnd mit in darauf ze redn zu beuelhen wider vnd auff „die benanten gebawrn die sind verdruker des adels vnd aller erberkeit, nemlich die Swyzer „vnd ir aidgenossen ain zog vnd veld ze slahen furgenomen vff die nachgeschriben zeit an dem „Rein ze seyn sy damit wil man treffenlichs strits alsdenn wartn vnd sich darzw schickeln „werde. des adels der ritterschafft vnd erberkeit die in irn stat vnd wesen behaltv vnd der be- „nanten gepurn vnrechtu grossen gewalt teglichs tribend drukchen ze hellfa anzeruffa auf solh „zyt vnd stat, sterkist vnd bezewgtist si mugn ze komen vnd nicht awsszebliben.“ Summa der vorgeschribn geraisign pherd 9430 pherde. Summa der vorgeschriben fusz- knecht 15800. „Item in disen sachen zu besonnen vnd darinn aigenlich fürzesehen bald zwg ze ross vnd „fussn mit hauptluta vnd mit aller notdurfftiger vorsehung zw besorgn darinn die hochfart vnd „den übermut gentzlich zu vermydn, sunder got den almechtign vnd sein würdig muter Marien „würdiglich vor awgn ze haben. dadurch die ding loblich vnd glugsamen anfang mittell vnd „ennde habn vnd gewinnen werdn. „Item hierinn zw lob dem almechtign Got seiner hochgebornen muter Marie vnd allem „hymelschen herr angesehen das vnder dem zog des volks vnd veldigers verbottn vnd gentz- „lich vermitteln sein sullen. die gemainen frawen allerley spil vnd mit namen vngewonlich „swern vnd wer das vberbrech das die darumb vnlaszlich gestraft werdn solla“ . . „Item die rat beducht, nutz vnd gut vnd notdurfftig sein, ain offen frein markt ze ruffen „vnd ze habn sunder den vnd alle zwfarer sicher ze farn, ze schirmen vnd zu beschuttv vnd darzw korn vnd habern zu muss, mel, flaisch vnd saltz zw irer notdurfft hinauf gen Zwrich ze „fürn mit namen souil yeglichem fürsten vnd herren für die seinen ducht ze habn notdurfftig sein, „vnd darzu das die frömden fürstn, herren, ritter vnd knecht vmb ir gelt auch ze kawffn „vinda mügen, wann vmb das fleisch pillich ze trachten ist an welchem end das zu bekommen sey.“ „Item die rat beducht auch auf vnser gnedig herrn der fürstn vnd herrn berat vnd bessern „solich ir cost hinauf gen Zwrich ze fürn anzehabu zu dem lengsten auf vsszgeend osterwochn „nechst also das die kost nach notdurfft vnd in vorgeschribemer mass zu ennde volfürte sey auf „vssgend pfingstwochn schirstkomend zyt vnd notdurfft sein.“ „Item ainig wordn vnd zu notdurfft der frömdn fürgenomen mit denen von Zwrich vnd „andern stetta so darzu dienen mugn in dem Turgow, Hegow, Kleggow vnd an dem Rein ze „redn vnd in ernstlich zu beuelhn nach allerlay cost, notdurfftiglich so maist sy gehabn vnd „vberkomen mögen zu gedenken wer zu in ze ross vnd fussen komen vnd kost vordern vnd „begern werdn, in die vmb ainen zylichn phennig in vaillem kauff ze gebn.“ „Item auf verpersern vnd genalla vnser gnedign herrn der fürsten vnd herrn obgenant „geuellet vns räten in namen gots seiner würdign muter Marien, der himelfürstn sand Jörgen, „sand Wilhalm vnd alles hymelschen geslechtes mit alln gezewgn zw ross vnd füssen vff „sambstag nacht nach sand Johansstag zu sunnwendn genant am Ryne zu Stain, Tjessenhofn

Nro.	1446.		
			<p>„vnd Eglisaw ze sein, daselbs dann die ding nach rate der fürsten, herren vnd hawptlewtu  „fürer ze hanndln vnd geschickn.  „Item vns beducht och billich sein, nutz gut vnd notdurft zu bestelln vnd zu nersechn  „daz die armen lewt das kriegn nicht wesent in solichn zoga vnd sachn an iren liebn vnd  „guten in allweg vubeschedigt blihn werdn, solichs auch meniglichn in schrifta zu berüren  „des zu begern vnd ze bittn.“  „Item die stat von Zwrich durch iren statschreiber vnd ainen des rats daselbs habn zu  „diseu sachn vier hauptpüchsen in das veld zu leihen vnd darzu stain so vil sy der habn mugn  „angesait“ ..  „Item so ducht vns räte notdurft sein vnd nicht vubillich daz vuser gnediger herr von  „Oesterreich die hauptpüchsen mit stainen, puluer vnd andern notdurftigen sachen darzu die-  „nent gnediglich versehn vnd zurichta lassen sölle.“  „Item das auch billich yeglicher fürst vnd herre nach notdurft vackeln ring vnd was darzu  „gehört mitführen solle lassen“ ..</p>
2038	März 11.	Wien.	<p>K. Friedrich bestätigt die Privilegien des Prämonstratenser-Klosters Schussenried. O. 226.</p>
2039	— 11.	—	<p>gibt dem Benedictinerkloster Weingarten die Freyheit, dass seine eigenen Leute im Gerichte in Streitfällen Zeugniß geben können u. s. w. v. Anhang. O. 226.</p>
2040	— 12.	—	<p>übergibt als Vormund K. Ladislaus P. dem Johann Komátha de Olessnitz alle königlichen Rechte und Ansprüche („omne jus regium“) auf die Güter des verstorbenen Beness de Wehlaw genannt Hruoza, nahmentlich Wehlaw mit seinem Zugehör und das Dorf (Villa) Temelin, genannt Weliky und den Hof Dubie mit Zugehör, welche Güter derselbe Komatha von dem Hruoza als Pfand für eine beträchtliche Summe Geldes inne hatte. O. 217.</p>
2041	— 14.	—	<p>schreibt dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg in Betreff der wider ihn apellirenden Nürnberger.  „ — Als wir deinen laandrichter nechst geschriben vnd gebeten haben in der sach der appellacion durch die ersamen vnsrer vnd des reichs liebe getruer buergermeister vnd rate der statt zu Nüremberg von deiner liebe laandgerichte daselbst bescheen, darauff du dann für vns komen bist, vnd dich darumb zu rechte vnd erkenntusse peuteest vnd vns hast angeruffen dich an deinen rechten nicht zu uerkurzen, darumb auf solich dein rechtpieten so habn wir das obgemelte vuser gebot auff vnd tun das abe, als lang vnd die sach zwischen dir vnd den obgenanten von Nüremberg von derselbn appellacion wegen so uerne sie dich vnd dein laandgericht berüret zu ausztrage komet dieselbu sache wir dann mit vnsern fürsten verhören vnd zu entschaiden maynen.“ O. 228.</p>
2042	— 15.	—	<p>K. Friedrich erlaubt dem Theoderich Ebbracht, königl. Prothonotarius, Canonicus und Scholasticus von Aschaffenburg, die königliche Vicarie in der Wormser-Kirche, zu der er durch königl. Präsentation gelangt ist, mit einem andern Beneficium zu vertauschen. O. 225.</p>
2043	— 20.	—	<p>verleiht dem Herzog Heinrich von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, die von Herzog Adolf von Bayern hinterlassenen Länder. O. 219.</p>
2044	— 21.	—	<p>gestattet dem Caspar und seinem Bruder Jos. v. Loubenberg, in ihrem Dorfe Brumung, in dem „obern Alpgow“ gelegen, wozu die obern und untern Höfe zu Meinhartz, it. die Höfe auf dem Nordenberg, it. die Höfe zu Stain und die Höfe in der Rahenzelle gehören, „das alles ledig aigen“, ein Gericht zu errichten und das mit einem Amman oder Richter und 12 Urtheilern zu besetzen („nach Swaben laandrecht wie in vndern gericht.“)  „ — Wir gehen auch damit denselben Gasparn vnd Josen iren erben vnd nachkomen wan sy vns auch in besunder den gewalt vnd die frihalt, das sy an demselben gericht über das blut auch richten sollen vnd mogen doch vmb sachen vnd übelität die von recht mit der peen des bluts zu straffen sein, vnd die sich in denselbn dörrfern hofen vnd gutern begeben vnd gescheen vnd nit anders erlobn gunnen vnd geben in solich gericht vnd gewalt, zu richten in vorgeschribner wyse von Römischer kuniglicher macht. O. 225.</p>
2045	— 21.	Frankfurt.	<p>Chur-Verein wegen des Schisma.  Sie wollen den Pabst Eugen IV. anerkennen, wenn er die Decrete des Constanzer und Basler Conciliums annimmt, ein General-Concil versammelt und die von K. Albrecht und den Churfürsten zu Mainz verabredeten Punkte in einer Bulle genehmigt. „Vnd ob babst Eugenius solichs nicht tun wolte, so were wol zu versteen, das er fursatz hedte die heiligen gemeynen concellia vnd iren gewaltsam ewiglich zu verdrucken.“ Das Concil zu Basel soll verlegt werden,</p>

Nro. 1446.

in dem Falle, dass Eugen die obigen Punkte nicht annehme. Was alsdann zu thun? Sie wollen Gesandte dazu schicken.

„Das concilium sal in allem selnem wesen alle sache handelen vnd furnemen, in aller masse als sie vor getan haben ee babst Felix gekomen war, bis also lang das solichs durch das zukünftig concilium in bywesen vnsers herrn des kuniges, so ferre er mit . . . den kurfürsten daran sin wil, vnd . . . (ihrer), oder siner vnd irer machtbotten, wie mans damitte halten solle gelutert vnd erclert wurde. Wolte aber . . . der kunig mit . . . den kurfürsten mit daran sein, so sol doch das also durch UU. HH. die kurfürsten gehalten vnd dem nachgegangen werden.“ — Das künftige Concil soll keine Steuern ausschreiben, ausser mit des Königs und der Churfürsten Bewilligung. Die Churfürsten wollen nicht ihren Privatnutzen suchen. „Item das vnsere gaedige herren solich erberkeit vnd glauben zu sehen ine halten, das ir keyner furneme oder understee, den andern gen die partie zu der man sich dann ercleren wirdet furzukomen, oder ichts zu erwerben zuschen hie vnd der zyt dex vorgemelten zukünftigen concilli, das dem andern oder den sinen an iren herlicheiken, rechten ader friheiten schedlich sin mochte.“ . . . Sie wollen auch nicht dulden, dass durch Ränke die Pfründenbesitzer beunruhigt werden. Der König soll durch jeden Churfürsten mittelst 2 Abgesandten ersucht werden, sich diesem Beschlusse beyzugesellen. An Pabst Eugen wollen sie 3 Abgesandte im Namen Aller schicken, falls auch der König nicht beytreten wollte. — Die bisherige Protestation soll bis 1. September dieses Jahres fortdauern, und sie wollen alle insgesamt bey diesem Beschlusse verharren. vgl. Müller, Reichstags. Th. I. 276. 305.

Vgl. Gudenus, cod. dipl. IV. 290—293. — v. Günther cod. dipl. Rheuo. Mosell. IV. 453.

2046 März 25. Wien.

K. Friedrich schliesst mit den mährischen Ständen einen Frieden auf 8 Jahre.

„Ob yemand von Oesterreich gen Merhern ichtz tet, so das anbracht wurde vnd wir nicht darczu teten oder wider die ungehorsamen in der vorgemelten drein moneiden nicht gewaltklich hiendten, als das alles vorgemelt ist, so sullen vnd wellen wir den klageren von Merhern, welch die wern irn schaden der war vnd wissentlich gemacht wirdet ablegen, nach dem vorgemelten drein moneiden anuerziehen vnd angener. Ob auch wir von den prelaten, herren vnd laandleuten zu Merhern vmb hilff angerufft wurden, wider solh die irs tails in der ordnung befridung vnd ayngung von den gemerkchen des lannds Oesterreichs inder zwain meiln oder mynuer in dem laud zu Merhern gesessen, vngheorsam vnd widerwertig sein wurden, so sullen vnd wellen wir in mit fürslegs, zeug vnd lewten vnsers tails als oft des in den egemelten acht iaru not wirdet dieselben helfen gewynnen, vnd was dann mit vnsrer hilff gewunnen wirdet, das dann von derselben leib vnd gut den klageren widerkerung beschech, als vverr das belangen mag, wurd aber icht ubermass beleiben mit demselben werd gehandelt nach des lannds zu Merhern gewonhait angener. Ob auch yemandt von Oesterreich reyten wurd zu dienst in ain ander laud das mugen sy tun vngenerlich nach ir freyhait, doch der gegenwertigen verschreibung an schaden.“ . . .

Vgl. Brünner Wochenbl. 1827. p. 55. v. Kollar's Anal. Vindob. II. p. 1231. Archiv zu Znaim.

2047 — 26. —

gestattet, dass Markgraf Jacob von Baden, als von den Herzogen Heinrich und Albrecht von Bayern erwählter Richter und Obmann, ihre Zwietracht wegen der vom Herzoge Adolf nachgelassenen Länder entscheiden soll und mag.

(<sup>b</sup> — wie dann die abred vnd vereynungsbrief zu Erdingen gegeben das clerlicher auswiset.<sup>b</sup>) O. 219.

2048 — 27. —

bevollmächtigt die Herzoge Heinrich und Albrecht von Bayern, die zwischen Herzog Ludwig von Bayern und Markgrafen Albrecht von Brandenburg schon lange währende Irrung auch die Heirathguts- und Morgengab-Angelegenheit der Schwester des gedachten Markgrafen, Margareth, verwittibten Herzogin von Bayern beyzulegen. v. Anhang. O. 219.

2049 — 28. —

gibt dem Bischof Peter von Waizen, dem Ladislaus von Palovitz, dem Gregor Bodo und andern Abgeordneten der ungarischen Stände einen Sicherheits- und Geleitsbrief, dass sie mit einem Gefolge von höchstens 200 Reitern an seinen Hof kommen mögen in Geschäften, welche das Wohl des Reiches und des Königs Ladislaus P. angehen, gültig auf 50 Tage. O. 218.

2050 — 30. —

Er und sein Bruder Herzog Albrecht verschreiben sich, dass, (nachdem zwischen ihnen und Herzog Sigmund, wie auch der Landschaft von Tyrol, durch die Markgrafen Jacob von Baden und Albrecht von Brandenburg nächst auf dem Tage zu Costenz eine Beredung geschehen, worin unter anderm ein Artikel enthalten ist, dass der König und die vorgedachten Herzoge Albrecht und Sigmund am künftigen Sonntag Vocem Jocunditatis (22. May) zu Salzburg über den von der Landschaft der Grafschaft Tyrol ihnen zu leistenden Eid einig werden, oder wenn

Nro.	1446.		
2051	März 30.	Wien.	<p>sie nicht einig werden könnten, die vorgenannten Markgrafen Jacob und Albrecht den Eid aufsetzen sollen) sie diesem Artikel nachkommen wollen. Orig. im H.-Archiv. O. 218.</p> <p>Herzog Albrecht vom Oesterreich verschreibt sich wegen der, vermög der auf 6 Jahre gemachten Ordnung, ihm zugetheilten vorderen Lande.</p> <p>„Als czwischen . . . herren Fridreichen Römischen kunig etc. vns vnd vnserm lieben vettern herczog Sigmunden . . . vnd der landschaft vnserer graftschaft Tirol durch die hochgebornen fürsten, vnser lieb oheim hern Jacoben zu Paden vnd hern Albrechtu zu Brandenburg markgrauen etc. ain ordnung auf sechs jar beredt ist, dieselb zeit wir die lannd in Swaben, am Rein, im Ellsass, Sunkgau vnd Brisgau, was dann der enhalb des Arls vnd Vern gelegen sind, die dem haus Oesterreich zugehören innhaben vnd regiern sullen, den krieg wider vnser vnd des hawss Oesterreich veind ze treiben vngeuerlich, was aber stett, slösser, land, herschaft, lewt vnd guter hiedishalb des Wallensees vnd oberhalb des Podmsee das man nennet das Oberland gelegen sind nichts ausgenomen, die sullen dem benannten vnserm vettern herczog Sigmunden die zeit der sechs jar mitsambt der vesten Eremberg vnd was darzu gehört zusambt der graftschaft Tirol beleiben. Das wir vnserm vorgenannten gneden lieben herren vnd bruder vnd vnserm egenanten vettern H. Sigmunden versprochen vnd verhaissen haben, versprechen vnd verhaissen auch wissentlich mit dem brief, ob wir in der zeit der egemeldn sechs jar icht stett, sloss, lannd, lewt vnd güter mit krieg oder taiding an vns bringen, die dann zu dem haws Oesterreich gehören, das nach ausgang derselbn sechs jar dem benannten vnserm herren vnd bruder dem kunig, vns vnd vnserm vetter H. Sigmunden vnsrer yeglichem daran sein gerechtichait auch sol behalden sein getrewlich vnd an alles geuerde.“ Geh. H.-Archiv.</p>
2052	— 31.	—	<p>Herzog Sigmund von Oesterreich verschreibt sich gegen K. Friedrich, dass er, so lange er Tyrol inne hat, und mit dem König und dessen Bruder H. Albrecht nicht die Erblande getheilt hat, jährlich nach Salzburg (zu Weihnachten) 2000 Mark Silber abliefern werde.</p> <p>„— daz wir betracht vnd angesehen haben solch gnad, lieb vnd frewtschaft vnd gunst damit sich . . . her Fridrich . . . gen vns beweiset vnd auch daz er vnser vnd der andern vnserer vettern, fürsten ze Oesterreich eltister vnd vorgee ist, vnd zu seiner regierung des Römischen reichs vnd andrer seiner fürstentum vnd lannde von seinen vnd vnser aller wegen daraus dann dem ganczen hawss Oesterreich gross aufnemen nucz vnd frumen wachsen vnd zusteen mag, merklich gut vnd darlegen bedarff darzu wir seinen gnaden mit vnserer hilf pilleich erscheinen“ . . . v. Chmel's Material. I. p. 60. Geh. H.-Archiv.</p>
2053	April 1.	—	<p>K. Friedrich verleiht dem Balthasar, Sohn des Martin, Reichs-Forstmeisters des Budinger-Waldes von Gelnhausen (auf Bitte des Vaters) die Hälfte des Forstmeister-Amtes über denselben Wald.</p> <p>„— Wann aber derselb Balthaser vnser vorstmaister personlich yecz vor vns nicht ist gewesen, vnd selbs solich lehenhalb von vns empfangen vnd gelubd vnd ayd als gewondlich ist darumb getan vnd geschworn hat, so sol er dem edeln Bernhartu grauen zu Hanaw dem eltern oder Reinharten seinem sone vnserm vnd des reichs lieben getruen an vnserer stat geloben vnd sweren“ . . . O. 225.</p>
2054	— 1.	—	<p>bestätigt die durch Erzbischof Friedrich von Magdeburg, Churfürst Friedrich von Brandenburg und Landgraf Ludwig von Hessen, zwischen Churfürst Friedrich von Sachsen und seinem Bruder Wilhelm wegen Theilung ihrer Länder (von Sonnabend nach unser lieben Frau Conceptionis 1445 datirte) gemachte Entscheidung und Beredung. v. Anhang. O. 228.</p>
2055	— 2.	—	<p>nimmt in Folge der Verhandlungen des Markgrafen Jacob von Baden die Landschaft der Grafschaft Tyrol, welche sich des Herzogs Sigmund wider ihn annahm, wieder zu Gnaden auf. v. Anhang. O. 219.</p>
2056	— 2.	—	<p>Herzog Sigmund von Oesterreich und die Landschaft von Tyrol geben dem K. Friedrich Schuldbriefe über 30000 ungarische Gulden, als Rückstand von der Vormundschaft her. v. Urkundenb. Mat. II. LXXVI. Geh. H.-Archiv.</p>
2057	— 2.	—	<p>K. Friedrich gibt dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg und seinen Lehen-Erben den Puchheimer-See zwischen Bibrach und Saulgau, von dessen Eigenthum das Reich bisher keinen Nutzen gehabt hat, als Reichslehen.</p> <p>„— Als der Pucheymersee zwischen Bibrach vnd Saulgau gelegen vns vnd dem heiligen reich on mittel vnd mit rechter eigenschaft zugehoret, vnd wir vnd vnser vorfarn kein nuczung biscz auf dise zeit davon gehabt, noch des geprachtet habn in eylich weyse ist für vns komen der hochgeborn Albrecht marggraue zu Brandenburg vnd burggraue zu Nürem-</p>

Nro.	1446.		
2058	April 3.	Wien.	<p>„berg, vnsr lieber oheim vnd fürst, vnd hat vns mit fleiss gebetten, das wir im den egenanten Puchaymersee von guden zu leihen guediclich geruchten" . . . „Ouch von sunderu guden mag der egenant vnsr oheim vnd sein erben solich lehen wol furbass verkauffen verendern oder verpfendn doch mit gunst vnd willen aus römischen kunigs" . . . O. 221.</p> <p>verleiht seinem Bruder Herzog Albrecht von Oesterreich die unter etlichen seiner Vorfahren am röm. Reiche nicht empfangenen und darum dem Reiche wieder anheimgefallenen Lehen, nämlich das Herzogthum Brabant und die Grafschaften Seeland, Holland und Hennegau. v. Anhang. Orig. im geh. H.-Archiv. O. 229.</p>
2059	— 3. (im Original steht der 6. April.)	—	<p>gestattet demselben, die ihm verliehenen Länder Brabant, Holland, Seeland und Hennegau einem andern Fürsten zu übergeben, zu verkaufen, zu verwechseln oder zu verändern.</p> <p>„ — So vergunnen wir dem obgenanten vnserm lieben bruder wissentlich, ob er solh sein „gerechtheit vnd gabe der obgenanten laand dem heiligen rich zu pessierung vnd im zu nuce, „yemand anderr fürsten in welchem wesen würden oder stannde die wera, vbergeben verkauffen „verwechseln oder verendern wolt des sol er ganczen gewalt vnd macht haben, in solhem rechen „ten als wir im dann die gegeben vnd verliehen haben und was er also tut vnd handelt, das „wollen wir so er das an vns bringet mit vnsern maiestatbriefen guediclichen bestettigen vnd „beuestnen" . . . Geh. H.-Archiv. O. 230.</p>
2060	— 4.	—	<p>verweist, als Vormund K. Ladislaus, die Brüder Johann und Procop von Rabenstein wegen einer Schuld von 160 Schock böhmischen Groschen (sammt Zinsen und Schäden) von K. Sigmund her, auf die Judenschaft der Stadt Budweis, welche ihnen jährlich 2½ Schock Groschen geben soll, bis die Schuld getilgt ist.</p> <p>„ — Als vor etlichen zeiten K. Sigmund löblicher gedechtnuss vnsr vorfar vnsern lieben „getruen Janen vnd Procopien vom Rabenstein etlich schuld nemlich zwayhundert schock behemischer grossen auf etlichen sein vnd der crone von Beheim steten verschriben vnd verweiset hat, vnd doch darnach kunig Albrecht auch löblicher gedechtnuss vnsr lieber vetter dieselben ijc schock den egenanten Janen vnd Procopen auf die fleischpenckh in der alten stat zu Prag von newes verschriben vnd sy dahin vberfurt hat, nach lautt seiner kuniglichen brieue daruber gegeben. Also ist fur vns kommen der egenant Procop von sein und seins bruder wegen vnd hat vns erzelet wie im von denselbn fleischpenckh nach kunig Albrechts tod bisz auf dise zeit nichts geraicht worden sey. Veber solichen trost den derselb kunig Albrecht dem egenanten Procopen durch etlich sein rate hat zusagen lassen nemlich was in an denselben fleischpenckh abging das wolt er in guediclich an andern einndn seiner cammer verweisen vnd schaffen vnd hat vns diemutlich gebeten in vnd seinen bruder darinn von vnser vetter kunig Laslawns wegen guediclich zünersorgn derselbn verhalten summ vnd auch etlicher scheden die derselb Procop in vnserm vnd kunig Laslaw dinsten an pferden empfangen hat, bisz auf dise zeit solich summ bald verhalten czinse vnd scheden vberlagen sind vnd c und ix schock manchen" . . . O. 224.</p>
2061	— 5.	—	gibt dem Andreas Preunberger einen Wapenbrief. O. 154.
2062	— 5.	—	<p>verleiht dem Markte Mauthausen (im Lande ob der Enns) von neuem das Halsgericht, Stock und Galgen.</p> <p>„ — vns (haben) vnser burger zu Mauthausen fürbringen . . lassen, wie sie vormahlen vnd von alter her allweg halsgericht stock vnd galgen daselbst zu Mauthausen vnd drüber von vnsern vordern löbl. gedächtnuss brief gehabt haben, die ihnen aber verbrunnen seyn" . . . Archiv zu Mauthausen.</p>
2063	— 6.	—	<p>Vertrag und Haus-Ordnung zwischen K. Friedrich, seinem Bruder Herzog Albrecht und ihrem Vetter Herzog Sigmund wegen Verwesung ihrer Erblande u. s. w. auf 6 Jahre gültig. Siehe Chmel's Mat. I. 61—68. Geh. H.-Archiv.</p>
2064	— 7.	—	K. Friedrich verleiht dem Herzog Sigmund von Oesterreich den Bluthann in der Grafschaft Tyrol, an der Etsch und im Inntal, auf 6 Jahre. O. 227.
2065	— 7.	—	<p>bestätigt die Privilegien des Augustiner-Klosters St. Georg bey Goslar in der Diocese Hildesheim und seine Güter.</p> <p>(Brief K. Carl's IV. mit den inserirten Briefen der K. Heinrich und Friedrich.)</p> <p>„ — „Ac etiam decimam et quinque mansos et curias in campis ville minoris Leuede, cum „attinentiis quinque mansos et allodium cum attinentiis et curtem que honorabiles Bertoldus „de Herlingrad et Johannes dicti monasterii canonici eidem Monasterio a vasallis de Bortharis „emerunt ac tredecim mansos et tria allodia ac tres curtes cum suis attinentiis in Bredelem. „In quantum hec omnia ad dictum monasterium Sancti Georgii iuste pertinent." O. 243.</p>



Nro.	1446.		
2066	April 7.	Wien.	bevollmächtigt seinen Bruder Herzog Albrecht, mit dem Herzog Philipp von Burgund wegen Brabant, Holland und den Burgundischen und Flandrischen Lehen zu taidingen. v. Urkundenb. Mat. II. N. LXXXVII. Geh. H.-Archiv.
2067	— 7.	Znaim.	Friedensschluss zwischen Oesterreich und Mähren. Nach vielen Unterhandlungen ist diese End-Ausgleichung zu Stande gekommen. Orig. im mähr. ständ. Archive.
2068	— 7.	Wien.	K. Friedrich übergibt dem Herzog Sigmund von Oesterreich alle Remanenzen von der Zeit der Vormundschaft. v. Urkundenb. Mat. II. N. LXXXVIII. Geh. H.-Archiv.
2069	— 7.	—	bestätigt den Ehecontract zwischen Markgrafen Carl von Baden und der Herzogin Catharina von Oesterreich, seiner Schwester. Herrgott Mon. Ang. D. Austr. IV. 2, p. 116. Geh. H.-Archiv.
2070	— 7.	—	Herzog Albrecht von Oesterreich erlässt „Entsachbriefe“ in Folge des mit seinem Bruder K. Friedrich und seinem Vetter Herzog Sigmund gemachten Haus-Vertrags. „Wir Albrecht embieten vaseru getrewn Sigmunda Rogendorffer, lanthsreiber in Steir „vuser guad vnd alles gut, wir lassen dich wissen daz wir mit dem allerdurlauchtigsten fürsten „vnd herren hern Fridreichen römischen kunig zu allen czeiten merer des reichs etc. vuserm „guedigen lieben herrn vnd bruder vberkomen vnd ainig worden sein, daz sein kuniglich „gnad die nidern innern landd einhalb vnd herdishalb des Semeritag mit iren zugehörunga alle „innhaben vnd regiern sol auf etliche jar, nach laut der ordnungsbrief darumb zwischen vns ge- „macht. Daun so empfelhen wir dir ernstlich vnd wellen daz du dem benanta vuserm guedigen „lieben herrn vnd bruder nu hinfür die obgemelten zeit mit allen nutzen vnd reanten der emp- „ter deiner verwesung was der nach dem schiristkünftign sant Jörgentag geuallen werdeu, ge- „horsam vnd gewerttig seist vnd die seinen guaden raichest, vnd darauf sagen wir dich deiner „glübd vnd ayd vnd was du vns schuldig vnd pflichtig pist ganz ledig vnd los, doch was der- „selben nutz vnd reant vnez auf den benantent sant Jörgentag gefallen werden, mitsamt sant „Jörgenzins die vns vorbesteen, geuallen vnd verrait werden sullen, vnd tu darinn dhain anders „nit, das mainen wir gar ernstlich“. „it. ain solhn entsachbrief an all amptleut in Keraden, it. ain solhn entsachbrief an den vicztumb in Kernten vnd „an alle amptleut daselbs in Keraden, it. ain solhn entsachbrief an den vicztumb in Krain „vnd an alle amptleut in Krain.“ „Entsachbrief an die stet.“ — Wir Albrecht etc. embieten n dem richter. rat vnd den „burgern vnd lewten gemeinlich ze Voysperg vuser guad vnd alles gut, wir lassen ew wissn „etc. Daun so empfelhen wir ew ernstlich vnd wellen, daz ir nu hinfür dieselbn oberberuten „jar dem benantent vuserm guedigen herrn vnd bruder in alleweg gehorsam vnd gewerttig seyt „vnd seinen koniglichen guaden gelübd vnd ayd tut, vnd darauf sagen wir ew der gelübd vnd „ayd vnd was ir vns schuldig vnd pflichtig seyt, auf solich ordnung vnd iar ganz ledig vnd „los. Doch vorbehalten was ir vns mit raittung noch schuldig beleibt, mitsamt den nutzen vnd „renten die bis auf den nächstkünftigen sant Jörgentag geuallen werden vnd darczu sand Jör- „genzins... it. an die stat Windischgrecz it. an alle pfleger (mit allen nutzen vnd renten der „empter deiner verwesung).“ Geh. H.-Archiv.
2071	— 8.	—	K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Goslar. „vnd besunder einen löblicher gedechnuss kaiser Karln des virden vnsers vorfarn briene „inhaltende vnder andern das keiner burger von Goslar geheischen oder geladen werdeu sol „auss der stat Goslar fur kein gericht heimlich oder offenbar dieweil derselb burger rechts nit „geweygert hat, auf des richs pallacie daselbs gegen seinen clagern, alsdann das in dem- „selben kaiserlichen brienen volkommenlicher begriffen ist, vnd darczu ir holczmarck wasser wei- „de vnd tale mit aller eigenschaft, besiezung vnd zugehörden oben vnd vnder der erden, onch „ir vogteyen, gericht vnd lehen“... O. 242.
2072	— 8.	—	verleiht dem Hanns Ulrich von Stoffel den Zehent im Meliffeld bey Rheinfelden ge- legen, als ein verschwiegenes Lehen, das früher Ulman im Graben, Bürger zu Rheinfelden inne gehabt. O. 243.
2073	— 8.	—	trifft mit seinem Bruder Herzog Albrecht eine Uebereinkunft, dass, wenn Herzog Sigmund bey der (am 6. April) gemachten Haus-Ordnung, nach Verlauf der be- stimmten 6 Jahre nicht länger bleiben wollte, sie ihre Renten aus ihren niedere- ren, inneren und oberen Landen zu Elsass und Schwaben 2 Jahre hindurch zu glei- chen Theilen geniessen wollen u. s. w. v. Chmel's Mat. I. p. 64. Geh. H.-Archiv.
2074	— 8.	—	gibt dem Herzog Sigmund von Oesterreich einen besondern Schutz- und Schirmbrief. („als vnsere nächstgesippter freund vnd miterb.“) Geh. H.-Archiv.
2075	— 8.	—	gibt seinem Bruder Herzog Albrecht eine Instruction zur Unterhandlung mit dem Herzog von Burgund, dass derselbe die dem Reiche heimgefallenen und dem Herzog Albrecht verliehenen Reichslehen Brabant, Holland, Seeland, Henne-

Nro.	1446.		
2076	April 8.	Wien.	gau als Afterlehen empfangen und seine Ansprüche auf Pfirt, Elsass und Suntgau aufgegeben. v. Urkb. Mat. I. Bd. N. LXXIX. Vgl. N. LXXXI, a und b. Geh. H.-Archiv. Herzog Sigmund von Oesterreich verschreibt sich, dem Herzog Albrecht von Oesterreich durch 6 Jahre aus seinen Renten einen jährlichen Betrag von 20,000 Gulden rhein. zu zahlen, wegen der grossen Auslagen desselben, und stellt desshalb Bürgen. Geh. H.-Archiv.
2077	— 9.	—	erklärt, dass er keine Ansprüche mehr haben soll an K. Friedrich hinsichtlich seines ererbten Gutes, und übergibt demselben alle Pfandbriefe, die sein Vater H. Friedrich von K. Albrecht inne hatte (über österreichische Pfandschaften »hiedisshalb des Semerings«) doch sollen alle Ansprüche an ihn wegen des H. Ernstischen Gutes auch abgethan seyn. v. Chmel's Mat. I. 65. Geh. H.-Archiv.
2078	— 23.	Neustadt.	K. Friedrich bestätigt dem Hanns Gläczl von Ingolstatt sein Wapen und bessert es mit einer Krone. O. 225.
2079	— 25.	—	erlässt ein Patent ins Reich, dass man wegen etwaigen Forderungen an die Herzoge von Bayern die Bürger der Stadt Ingolstadt nicht angreifen, beschädigen, aufhalten, bekümmern noch beschweren soll, sondern sie mögen bey ihrer Freyheit, für die Fürsten von Bayern nicht verbunden zu seyn, unangetastet bleiben. O. 224.
2080	— 30.	—	befiehlt seinen Amtleuten zu Egenburg, von den Renten daselbst dem Haidenreich Drugsecz, seinem Pfleger zu Waidhofen an der Thaya 200 Pfund Pfennige auszusahlen »seiner burkhut daselbs hin gen Waidhofen von vergangner zeit vnd »vncz auf den sambstag nach sant Larentzentag schiristkunfftigen, als darumb vnd »auch von paws wegen mit im ain entliche raittung beschehen ist«. Geh. H.-Archiv.
2081	May 4.	—	befiehlt den Kremsern, sich wohl zu rüsten und am Mittwoch in den Pfingstfeiertagen sich in Korneuburg einzufinden, um das Land gegen die Ungarn vertheidigen zu helfen. Archiv zu Krems.
2082	— 6.	(s. l.)	sendet dem Rüdiger von Starhemberg, seinem Rathe, den Brief über einem am Tage zu »Znaým« auf etliche Jahre verabredeten Frieden zu, um sein Insiegel daran zu hängen, ohne Verzug, um Schaden abzuwenden. Archiv zu Riedeck.
2083	— 6.	Regensb.	Ein Aufgeboth gegen die Innerösterreich verwüstenden Ungarn wird zu Regensburg verfügt, auf dem nächsten Montag nach St. Veit, gen Fürstenfeld und Rakersburg. K. Friedrich hatte Reichshülfe begehrt von dem Reichstage, den er nach Regensburg ausgeschrieben hatte, der aber von wenigen Reichsfürsten war besucht worden. Obigen Aufruf verfügten die innerösterreichischen Gesandten. v. Caesar, Annal Styr. III. 427. v. Valvasor, IV. 343 ff. J. Müller, Reichstags-Theatr. I. 339.
2084	— 7.	Neustadt.	K. Friedrich gibt dem Magister Clemens Schayff von Fakkenberg (»Doctori in Medicinis«) einen Dienstbrief. O. 224.
2085	— 12.	—	verleiht dem Hanns von Puttendorff und seinen Erben »zwo hwtt auf dem Wyssem- »burgerwald der ein genannt ist des Holzinger hwtt vnd die ander des Stein- »bergers hwtt, die der edel Johans herre zu Haydegk dem ersamen Arnoldn »von Hirsperg comentur zu Elling vnd demselben deutschen hause ouch Hann- »sen von Puttendorff zu kaufen geben hat.« O. 223.
2086	— 12.	—	macht den Roderich Menendi, Clericus von Cordova (Cordubensis) zum öffentlichen Notar. O. 224.
2087	— 14.	—	erfordert die Städte Krems und Stein zu einem Landtag nach Wien, am künftigen Auffahrtstag. Archiv zu Krems.
2088	— 14.	(s. l.)	verpfändet für sich und K. Ladislaus der Stadt Wien für 1065 Pfening Darlehen die Einnahme von der Donaubrücke. » — Doch ausgenommen der zweyer hundert pfunt pfening die wir vormals vnserm lieben »getrewen Kunraten von Kreyg vnserm hofmaister auf denselben nutzen vnd reuinta haben »verschafft, die sullen im des ersten von denselben vnsern reuinten vnd nutzen nacheinander »bezalt werden vngenerlich. Geschech dann daz si der vorgenanten summ pfening in der yecz- »benannten zeit von den egemelten reuinten vnd nutzen als vorberürt ist, also nicht möchtten »enuollen bezalt werden, so sullen vnd mugen si sich der vbermass der benannten geltschuld

Nro.	1446.		<p>„die in dennoch nach der egenantz zeit ausstund von der schatzstewr so si von dem künftigen          „saund Merttentag vber ain jar phlichtig werdent, vor menicheich selbs entrichtien vnd bezalen,          „damit si der vorgeanntn gauczen summ, also völicheich ausgericht werdn vngueerlich. In sol          „auch vuser anwalt bey der Tunawprukgen darauf geloben in solh rennt vnd nucz die vorge-          „nant zeit (von nun bis Martini über 1 Jahr) wochenleich in mass als davor ist begriffen          „zerailu. <span style="float: right;">Geh. H.-Archiv.</span></p>
2089	May 16.	Neustadt.	<p>Ulrich Graf zu Schaunberg stellt dem K. Friedrich als Vormund K. Ladislaus einen          Pfleg- und Pfand-Revers aus, hinsichtlich der ihm für 1500 Pfund verpfändeten          Veste Weidenholz, die er mit seiner Erlaubniss von den Erben des Lorenz Krafft um          diese Summe ausgelöset hat. . . Als Burghut soll er empfangen jährlich 40 Pfund          Pfenninge, 2 Muth Korn, 6 Muth Habern und von Satzes wegen von den vom          König zu bestellenden Amtmann auch 40 Pfund.</p>
2090	— 19.	—	<p>K. Friedrich schreibt den Bürgern von Waidhofen an der Ibbs, sie mögen dem Bi-          schof Heinrich von Freysingen Gehorsam leisten.</p> <p>„Getrewen lieben ewr schreiben von wegen des stifts zu Freysingen vns yeczvnd getan,          „haben wir vernomen. Na seit ir eemala durch vuser geschrift vnd botschaft wol vnderweist          „worden der gerechtikait, damit vns vnd vnserm löblichen haus Oesterreich des benanta stifts          „Freysingen geslos in vnsern erblichen laanden gelegen, verschriben vnd verphlichtet sind, vnd          „daz darauf nach vnserm geschafft vnd haissen mit andern desselben stifts geslozen in vnsern          „fürstentumen Oesterreich, Steir vnd Krain dem würdigen Hainrichn fürgesechen zu Freysingen          „gehorsam getan ist, das aber ir mit der stat Waidhouen im vncz her nicht habt tun wellen.          „Das vns nach solher vorberürten vnser vnd vnsern hauses gerechtikait vnd herkomen frömbd          „nymbt vnd von ew nicht geuallen mag. Wie darumb, so begeru wir vnd emphelhen ew ernst-          „lich, daz ir dem egenanten Hainreichen fürgesechen mit der stat Waidhouen noch an lenger          „verziehen vnd eintrag gehorsam tut, als ir vnd ewr vordern den bischouen zu Freysingen          „vorher getan habt vnd zu tun phlichtig gewesen seit, damit ir den vorgeanntn Hainrichen fūr-          „gesechen vnd auch ew selbs nicht in merer scheden bringet, wan ir wol versteen mugt, ob          „ir in der sach lenger verziehen tun wolfet, das solichs nicht allain wider denselben Hain-          „reichen sunder auch wider vns vnd vuser obgemelt gerechtikait vnd alts herkomen were, vnd          „daz ir anordrung vnd zuspruch darumb nicht möchtit vertragen werden, was auch unfigs          „ew daraus ergieng, daz ir ew darcin selbs mit willen füret. Wir sechen aber gern vnd raten          „ew auch in gutem, daz ir die sach ewrenthalben darzu nicht komen lasset, vnd ob ir fürsorg          „hietet, daz ew von der sach wegen von yemant anderm, denn dem egenantu Hainreichen          „fürgesechen bekumernuss beschechen wurde, darian wellen wir ew gnedlich haltn. Wir          „schreiben auch yecz der erbern n weilend n des Zineudorffer witten, als ir vernemet an          „der abschrift hiein beslossen vnd emphelhen ew, daz ir dieselben witten daran weiset, daz          „si mit der vesten zu Waidhouen dem obgeanntn Hainreichen fürgesechen zu seiner gerecht-          „kait auch gewertig sey, als si denn das pillich tut vnd habet darcin ewrn ernstlichen fleiss.          „Daran tut ir vns gut geuallen vnd vuser ernstliche maynung, wir wellen es auch gen ew gne-          „dlich erkennen, auf das alles begeru wir ewr verschriben antwurtt zwischen hinn vnd dem          „heiligen phingsta schristkünftigen widerumb ze wissen“ . . <span style="float: right;">Archiv zu Waidhofen.</span></p>
2091	— 23.	—	<p>verleiht der von ihm gestifteten Collegiatkirche zu Neustadt drey Hallämter zu Aus-          see, eine Schwaig zu Schluttarn im Ennsthal, und einen Weingarten am Brun-          neberg, genannt der Rüd, bis dass ein Aequivalent an Gülden für sie angewiesen          werden würde. <span style="float: right;">Geh. H.-Archiv.</span></p>
2092	— 27.	—	<p>verwilligt dem Erzbischof Dietrich von Mainz, dass er den Theil der Stadt „Peders-          heim,“ der vom Reiche vor Zeiten an die von Valkenstein war verpfändet wor-          den, und welchen die Erben derselben Graf Wilhelm zu Virnburg, Herr zu Val-          kenstain und Bernhard und Johann Grafen von Solms inne haben, von den letz-          teren zu dem Theile, den das Stift auf Wiederlösung innehat, auslösen mag          „ymb die summ gelcz als teur sy von vnsern vorfarn am reich versectzt worden          „sind. — Mit Vorbehalt der Widerlösung fürs Reich.“ <span style="float: right;">O. 224.</span></p>
2093	— 29.	Wien.	<p>gibt dem Herzog Heinrich von Bayern die Vollmacht, die zwischen Herzog Ludwig          von Bayern und Markgrafen Albrecht von Brandenburg schon langwährende          Irrung, auch die Heirathguts- und Morgengabsache der Margareth, verwitweten          Herzogin von Bayern zu berichtigen. <span style="float: right;">O. 234.</span></p>
2094	— 29.	—	<p>erlässt einen Befehl an die „gemeine Landschaft an der Tunaw, „am Lechrain,“          „auch vor und in dem Gebirge“ und andere Landschaften des Herzogs Ludwig</p>

Nro.	1446.		
2095	May 30.	Wien.	<p>von Bayern, dass sie dem Herzog Heinrich in dieser Berichtigungs-Angelegenheit gehorsam seyn sollen.</p> <p>„ — Wellen wir vnd schaffen auch mit euch allen vnd ewr iglichem in sunderheit von römischer kuniglicher macht volkomenheit ernstlich, daz ir dem benannten vnsrem lieben swager „Heinrichen herzogem in Beirn in den sachen gehorsam, nachuolig vnd nachstendig seit an „all auszug vnd ferrer waigrung, damit der benant vnsr lieber oheim Herzog Ludwig von „stat vnd da daunen pracht werd, vnd der benant vnsr lieber swager herzog Heinrich sein „landtschaft vnd auch ir desterpas bey frid, ayntikeit vnd gemach in kunftiger zeiten beliben „mugt, vnd darinne nicht anders noch dawider tutt noch seit. Als ir auch des vns vnd dem „heiligen riche dem hawss von Beyrn vnd euch selbst wol schuldig seit“ . . . O. 234.</p> <p>bestätigt als Vormund K. Ladislaus von Böhmen dem Buryan von Gutenstain die Verweisung einer Schuld auf die Stadt Masstyow.</p> <p>„ — Nobilis Buryan de Gutenstain nostre regie majestati fecit exponi, qualiter strenuus „Wilhelmus de Kornbergk miles, dum adhuc ageret in humanis licet eger corpore sanus tamen „mente non valens accedere tabulas regni Boemie sibi mille quadringentas sexagenas grosso- „rum Pragensium occasione debiti oretenus nec non sub suo et nonnullorum nobilium et pro- „borum virorum literis et sigillis in et super municione Masstyow opido ibidem, villis, piscinis, „territorio, censibus, pertinentiis suis uniuersis deputaverit atque inscripserit dempta dote que „volgariter wyeno vocatur vidue prefati quondam Wilhelmi que exolvi debet, supplicavitque „quatenus sibi huiusmodi deputationem et inscriptionem . . . ratificare et approbare gene- „rosius dignaremur. Nos vero considerantes praefati Buryan fidelia servicia Sigismundo imp. „et Alberto . . . exhibita“ . . . O. 224.</p>
2096	— 31.	—	<p>verschiebt die Entscheidung des Handels zwischen denen von Stahrenberg und den Budweisern vom Freytag nach Pfingsten auf den nächstkünftigen St. Michelstag „wegen merklichen geschefften die yeczund vorhanden sind.“ . . . Archiv zu Riedeck.</p>
2097	Juny 1.	—	<p>willigt ein, dass Graf Dietrich zu Seyne sein Gut und seine Herrlichkeit zum „Haine“ in der drey Eich bey Frankfurtt gelegen, verpfände dem edlen Reinhard, Grafen zu Hannau, dem Diether von Isenburg, Grafen von Budingem und dem Franke von Cronenburg.</p> <p>„ — Daz der edel Dietreich graue zu Seyne vnsr vnd des reichs lieber getreuer vns hat „fürpracht wie er durch seiner anigunda notdurfft wegen sein gut vnd herlicheit zum haine „in der drey eich bey Frankfurtt gelegen verpfant vnd versetzt hab“ . . . O. 223.</p>
2098	— 3.	—	<p>bestätigt dem Eberhard Zolner, Bürger zu Nürnberg, die Freyheit seiner Behausung und Hofstatt in Bamberg.</p> <p>„ — vns . . . hat fürbringen lassen, wie er in der stat zu Bamberg ein hausung vnd hofstat „habe, die ettwann Heinrichs Zollners gewesen vnd vor vil jaren von einem bischoff vnd capi- „tel des stifts zu Bamberg gefreyet sei, vnd kaiser Karl dieselb hausung vnd hofstat auch in „allen sachen begnadet vnd gefriet, vnd darnach kaiser Sigmund seliger gedechtauss vnsr „vorfarn am reich die am leczstu auch confirmirt vnd bestettigt haben“ . . . O. 227.</p>
2099	— 3.	—	<p>verleiht dem Niclas Muffel, Bürger zu Nürnberg, und dem Gabriel und Hanns Teczel „ain gut zu Czyrendorff darauff Jobst Teicher siczet vnd mer ain gut daselbs „des Fingsugss erbe siczt yecz der Schuster auff, vnd mer zwey selden gutlein „daselbs zu Czyrendorff it., ein zehentlein zu Hyttenpach der des Hipolt Stey- „ners erb ist, it. ein gut zum Rewtleins da der Pleyen aufsiczet, die in von dem „obgenantu Teczel irem anherrn sel. anerstorben, geschickt vnd geerbet wern.“ . . . O. 228.</p>
2100	— 5.	—	<p>Conrad von Kreig, k. Hofmeister und Hauptmann in Kärnthen verschafft dem König Friedrich aus Erkenntlichkeit für empfangene Gnaden 2000 Gulden ungarisch, von der Schuld, die er vom Bischof Anton von Bamberg zu fordern hat.</p> <p>Geh. H.-Archiv.</p>
2101	— 5.	—	<p>Conrad und sein Bruder Jan von Kreig verschreiben sich, dass alle Sätze und Pfandschaften, die sie von K. Friedrich und seinen Vorfahren innehaben, nach ihrem und ihrer Söhne Wolfgang und Conrad Absterben dem Hause Oesterreich lediglich heimfallen sollen, mit Ausnahme der Herrschaft Stahrenberg.</p> <p>Geh. H.-Archiv.</p>
2102	— 9.	—	<p>K. Friedrich ertheilt dem Richter und Rath zu Radkersburg einen Befehl hinsicht- lich einer Wasserleitung aus der Mur über die Gründe der Hausfrau des Hein- rich Enzestorffer und des Hanns Stickelperger.</p>

Nro.	1446.		
2103	Juny 9.	Constanz.	<p>„Als wir ew vormals geschriben vnd enpholhen haben ettlicher grüntt der erbarn vnsers  getrewen Hainreichs des Enczczestorffer hausfrau vnd vnsern getrewen Haunsen dem Stickl-  perger zugehorent zu underwinden vnd die Mur darüber ze laitten, domit wir laund vnd leut  an vnsere stat daselbs ze Radkelsprung nicht schaden enphahen. Haben vns die benannten  Enczczestorffer hausfrau vnd Hanns Sticklperger anbringen lassen, wie ir ew irer leut auch  underwindet, vnd die in die obgenanten vnsere stat gesidelt habt, des sie sich beswert be-  duncken vnd vns vnpilleich nymbt enphelhen wir ew ernstlich vnd wellen das ir den vorge-  nautten Enczczestorfferin vnd Sticklperger die obberürten ir holden anuerziehen widder ant-  wartet, wann si willick sein vns zu geualten die Mur vber die grunt furen zu lassen, ob die  damit von vnsere vorgeautten stat mug gelaitet werden daran tut ir vnsere ernstliche mai-  nung“ ..  Geh. H. Archiv. (Gleichz. Abschrift.)</p> <p>Pfalzgraf Ludwig bey Rhein, Herzog von Bayern, macht eine Teidigung zwischen  Herzog Albrecht und dem Hause Oesterreich und der Stadt Rheinfelden.  v. Urkundenb. Mat. I. Bd. Nr. LXXX. Geh. G.-Archiv.</p>
2104	— 11.	Pesth.	<p>Johann Hunyad, Gubernator in Ungarn, schreibt dem K. Friedrich und entschul-  digt sich wegen des gegen die Grafen von Cilli (im März) unternommenen  Streifzugs in Steyermark, wobey auch so manche Unterthanen des Königs be-  schädigt wurden.  Schwandtner's Scriptt. Rer. Hung. II, 34.</p>
2105	— 12.	Wien.	<p>K. Friedrich bestätigt das Vermächtniss des Grafen Wilhelm zu dem Vorchtenstein,  welcher dem Friedrich Herrn zu Hohemberg, königl. Rathe, als seinem Freunde  sein Wapen auf den Fall, dass er ohne männliche Leibserben sterben sollte,  vermacht hatte, da jetzt dieser Fall eingetreten war. O. 223.</p>
2106	— 13.	—	<p>befiehlt der Stadt Linz, von den Renten der dortigen Aemter, die sie in Bestand  hat, dem Grafen Michel von Maidburg seinem Hofrichter 150 Pfund Pfenning  unverzüglich auszuzahlen „an den sechshundert newn vnd sechezig phundten  vnd vier schilling phenningen die wir im seins ratsolds vnd von des hofge-  richts wegen vncz auff die quottember in der vasten nachstvergangen mit  raittung schuldig worden sein vnd in vmb die vbermass auch andern en-  den verschafft haben.“  Geh. H.-Archiv.</p>
2107	— 15.	—	<p>Bartholomäus Kastner zum Wasen schwört dem K. Friedrich Urfehde über sein  erlittenes Gefängniss und verspricht, das ihm niedergebrogene Haus zum  Wasen ohne Einwilligung des Königs nicht mehr aufzubauen.</p> <p>„— Als durch ettlich gest aus Behem von meinem hause zum Wasen dem laund Oester-  reich schaden zugezogen vnd geschehen sind, darumb der allerdurleuchtigst fürst etc. etc.  her Fridreich römischer kunig . mich vnd dasselb mein haus zum Wasen mit seiner zugehö-  rung hat lassen zu seinen handten nemen vnd dasselb haus abrechen, vnd wan der . . .  römisch kunig durch seiner kuniglichen guadn ret vnd andrer erberr leut fleissiger pet willen  mich der venchnuss vnd vnguaden gnedlich begeben vnd mir mein gut so zu dem Wasen ge-  hört entslagen hat, also daz ich vnd mein erben das haus zum Wasen an seiner kunigl. gna-  den, meines gnedigen herren kunig Lasslawes vnd irer erben willen vnd wissen hinfür nicht  mer zu der weer pawen sullen“ . . . „aber der güter die daz zu gehört mag ich mich  wol vnderwinden vnd die halten als mir die sein guad entslagen vnd ledig gelassen hat“ ..  Geh. H.-Archiv.</p>
2108	— 24.	(s. I.)	<p>Walther Zebinger von Kranichberg stellt dem K. Friedrich einen Revers aus, dass  er, ungeachtet sich der König gegen ihn wegen Gewährleistung des Schlosses  Pernstein verschrieben hat, ihn desshalb nicht anlangen wolle.</p> <p>„— Als . . . her Friderich römischer kunig etc. . . in dem kaufbriete so ich vnd mein  erben von seiner kuniglichen gnaden haben, vmb das geslos vnd die herschafft Pernstain mit  irer zugehörungen auf dem Hungrischen gelegen in aim artikl verschriben hat, von desselben  geslos vnd der herschafft wegen vnsere schern vnd gwer für all rechtlich ansprach, als lann-  des recht ist, ze sein. Also gelob vnd versprich ich für mich vnd all mein erben in crafft dits  briefs, daz wir den benannten vnsere gnedigsten herren den kunig vnd sein leibserben von  solches obberürten scherns vnd gwerschafft wegen nicht ermonen noch anlangen wellen  vnd sullen vnsere auch nicht schuldig noch phlichtig sein in dhainweg vnguerlich“ ..  Geh. H.-Archiv.</p>
2109	July 4.	Wien.	<p>K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Braunschweig, insbesondere einen  Brief K. Albrechts II. O. 246.</p>

Nro.	1446.		
2110	July 4.	Wien.	bestätigt die Privilegien der Stadt Quedelburg, insbesondere einen Brief K. Sigmunds von 1418 „darynne er sy gefreyet hat vnd ire vndersessen für werntliche geriebt landgericht.“ O. 259.
2111	— 6.	Schorndorf.	Erzbischof Dietrich von Mainz, Herzog Ludwig von Bayern, Herzog Albrecht von Oesterreich, Herzog Otto von Bayern, die Markgrafen Johann und Albrecht von Brandenburg, Jacob von Baden und die Gebrüder Ludwig und Ulrich, Grafen zu Württemberg, errichten ein Bündniss auf 2 Jahre, die Strassenräubereyen in ihren Landen zu verhindern. v. Urk. Mat. I. Bd. Nr. LXXXII. Geh. H.-Archiv.
2112	— 9.	Wien.	K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Grafen Ulrich und Conrad von Helfenstein, auch den Brief über die Pfandschaft der Vogtey des Klosters zu Königsbrunn im Augsburgener Bisthum, Cistercienser-Ordens, die ihren Vorfahren von K. Carl IV. um 600 Mark Silber verpfändet ist worden. O. 230.
2113	(s. d.)	(s. l.)	verleiht denselben Gebrüdern Ulrich und Conrad von Helfenstein das Schloss Helfenstein, das dabey gelegene Städtlein Heydenheim, die Kirchensätze „dazu gehörend vnd mit aller ander zugehörd der vörst vnd wiltpanne man vnd manschafft der vogteyen über die clöster Herbrechtungen vnd Ahusen, it. die Zolle zu Gyslingen, Kuchen vnd Haydenheim, vnd ouch alle ander zolle gelait vnd recht daz zu gehörend“... O. 230.
2114	— 9.	Wien.	beauftragt den Bischof Gottfried von Würzburg, über das Schloss Baden im Ergau, welches die Eidgenossen zu K. Sigmunds Zeiten im Frieden gebrochen haben, Kundschaft und Zeugniß einzuziehen und selbe unter seinem Insiegel nach Ulm einzusenden, auf dessen Bürgermeister und Rath, Herzog Albrecht von Oesterreich und die Eidgenossen zur Entscheidung ihrer Zwietracht und Spänne halber compromittirt haben, it. ein gleicher Auftrag an den Conrad von Busnang, Domherrn von Strassburg. v. Urk. Mat. I. Bd. Nr. LXXXIII. (83) Geh. H.-Archiv.
2115	— 9.	—	bestätigt den Goldschmieden in Wien die von den Herzogen Albrecht und Leopold von Oesterreich ihnen verliehene Ordnung. Hormayr's Archiv, XX. 48.
2116	— 16.	—	gibt seinen Willen dazu, dass vermög einer durch Vermittlung des Markgrafen Albrecht von Brandenburg, des Caspar Schlick, Herrn zu Weissenkirchen, k. Canzlers, Hannsens von Nytperg und Hannsens Ungnad, k. Cammermeisters zu Stande gekommenen Vergleichs, wodurch der Abt Friedrich und das Kloster Reichenau und die Stadt Ulm ihre Zwietracht ausglich, der Stadt Ulm und dem Spital zum heil. Geist daselbst alle Gerechtigkeit, Eigenschaft und Lehenschaft über letzteres für 25,000 Gulden rhein. verkauft wurden. O. 234.
2117	— 20.	Klosterneub.	verbiethet dem Rathe der beiden Städte Krems und Stain, die Fischer an ihrem Gewerbe zu beirren. „Vns ist aubracht wie ir den vischern gemainlich daselbs zu Krembs ain newung daz sy ain gewerib mit vischkauffen nicht haben sullen, dieweil sy odr ir knecht mit irm zewg ir arbeit auf dem wasser üben aufgesetzt vnd jettlich derselben vischer angedrungen habt, daz sy ew haben müssen versprechen dieselb newung also ze halten das vns vnpillich bedunkt vnd frömd nimmt, Empfelhen wir ew vnd wellen erstlich daz ir die bemelte newung genzlich abtut vnd nymand damit dringet, auch hinfür solch oder dhain ander newung an vnser wisen vnd empfelhen nyemandt aufsetzet noch machet“... Archiv zu Krems.
2118	— 20.	—	befiehlt dem Propst zu Seckau, in den Streitigkeiten zwischen Ortolf von Pernegk und dem Pfarrer Hanns zu Trafess, in Betreff des Opferstocks in der Capelle unser lieben Frau in der Pfarre Trafess und der Stiftung einer Messe zu entscheiden, da die Partheyen ihn selbst zum Obmann (nebst 4 Schiedsrichtern) erwählt haben „zwischen hin vnd sand Michelstag.“ Geh. H.-Archiv.
2119	— 23.	Wien.	verleiht dem Sebald Beheim die nach Abgang des Altkeren von Nürnberg dem Reiche ledig gewordenen Güter zu „Lauffenholz.“ „Des ersten ein guttli das besiez Herman Engelhart gibt dauon jerlichs auff sand Walpurgtag 7 pfund vnd auf sand Michelstag 7 pfund: hundert ayer zu ostern vnd 9 vasnachthünr; it. ein guttli besiez Concz Entel gibt jerlichs dauon auf sand Walpurgtag 6 pfund 4 pfening, auf sand Michelstag (eben so viel), 100 ayer zu ostern, 2 vasnachthünr; it. ein guttli besiez der Pflugel gibt jerlich davon uff sand Walpurgtag 6 pfund 3 pfening vnd auf sand Michelstag (eben so viel), 50 ayer zu ostern, 1 vasnachthennen; it. ein guttlin besiez der Trewerlin, gibt davon jerlich auf sand Walpurgtag 1 gulden vnd 2 vasnachthennen; it. ein

Nro.	1446.		guttlin besietz Concz Feyerlein. gibt davon jerlichs 4 pfund auf sand Walpurgtag vnd 4 pfund auf sand Michelstag 2 vasaachthennen, auch hat er etlich acker in das lehen gehörend erkaufft vmb 80 gulden, daon gibt er zu zinse alle jar 4 gulden, die mag er losen wenn er wil ain guldein mit zwainzig guldein; it. ein guttlin besietz Heinez Nothelffer, gibt daon jerlichs 4 pfund 6 pfening vnd aber 57 pfening auf sand Walpurgtag vnd 57 pfening auf sand Michelstag, 1 vasaachthennen; it. ein guttlin besietz Peter Kraws, gibt daon jerlich 4 Pfund 11 pfening auf sand Walpurgtag vnd 4 pfund 6 pfening auf sand Michelstag 1 vasaachthennen; it. Buckman besietz ein guttlein das des hofsneiders gewesen ist, gibt daon jerlichs 5 sumer koras, 9 pfund auf sand Walpurgtag vnd 9 pfund auf sand Michelstag, 1 vasaachthenne; it. ein guttlin besietz der Pughman. gibt jerlichs daon 2 sumer koras, 68 pfening auf sand Walpurgtag, 68 pfening auf sand Michelstag vnd 1 vasaachthennen; vnd ein guttlein besietz der Herdegen, gibt daon jerlichen 6 sumer koras, 3 pfund auf sand walpurg, 3 pfund auf sand Michelstag, 1 vasaachthun." O. 233.
2120	July 23.	Rom.	Papst Eugen IV. beglaubigt die heyden Bischöfe Johann von Lüttich und Thomas von Bologna, die er zu K. Friedrich absendet, bey demselben, wie auch den Johannes de Carnayal und den Nicolaus de Cusa. Geh. H. - Archiv.
2121	— 27.	Wien.	K. Friedrich befehlt dem Stadtrath zu Strassburg, die Stadt Hagenau, die bey ihm geklagt hat, ihrer Freyheiten und alten Herkommens gänzlich geniessen zu lassen, keine Neuerung wider sie zu machen und ihr das (durch neue Zölle) abgenommene Geld zurückzustellen. O. 231.
2122	— 29.	—	verordnet, wie es mit dem Salz, das auf dem Wasser gen Haimburg und etwa gen Ungarn geführt wird, zu Haimburg gehalten werden soll, bis auf Widerruf. „Von erst wenn ein burger zu Hainburg ain salcz daselbsthin geen Hainburg briiget, oder im das einen andern in seinen namben lasset dahin bringen, das mag er von stunden so das salz dahin khombt verrer verkhauffen ainem gast oder ainem burger, oder lassen abtragen oder das verrer führen vund damit handeln nach seinen nottdurften wie im das füegsamb ist vngenerlich. Item wenn einer oder meniger die zu Hainburg gest sindt salz geen Hainburg bringent, das sollen sy daselbs oben oder vnden in die recht mauthstatt bringen vund fuhren als vormahlen beschehen ist, es wehr dann das etwann eyss oder ander sollich merklich irrung verhanden weren, dadurch sy mit dem salz in die landstett nicht gefahren noch kumen möchten an merklich scheden an geuerde dann so mügen sy mit dem salz bei dem albern ob dem stain zuhalten vnd da mit demselben salz handela als sy in der mauthstatt thun sollten vngenerlich.“ Wir haben auch geordnet, wenn einer der zu Hainburg ain gast ist salz geen Hainburg briiget der soll vncz an den dritten tag mit dem salz zu Hainburg stilligen vnd dasselb salz in der zeit fall bitten vund das bürggere zu Hainburg oder andern gesten pfundweis oder höher, oder alles mit einander auf wasser oder auf landt wie er das statt gehen mag verkhauffen, geschiecht dann, das er das salz also in der zeit nicht verkhauffet, so mag er dasselb salz, was er dez also nicht verkhauffet an dem dritten tag verrer führen vnd damit handeln nach seinen nottdurften, vnd soll in darau niemandts irren doch das vnns alzeit vnsere gewohnliche mauth davon gereicht vnd das salz auch alweg über gezellet, vnd übergesezt werde als von alter ist her khomen vngenerlich“.. Geh. H. - Archiv. (Abschrift.)
2123	— 30.	—	erklärt, dass Johann von Stralen wegen der wider Franken von Borssele erlangten Achtserklärung die Bürger der Stadt Briel an Leib und Gut nicht bekümmern mag, und ob auf solche Acht etwas angetastet worden, soll es ledig seyn. „— es were dann, daz er mit recht vnd vrtail in besonders von der acht wegen auf die von Briel erlabt vnd eruoigt hette oder noch erlangen wurde, so wollen wir im hiemit an seinem rechten vnergriffen vnd vnschedlich sein“.. O. 232.
2124	— 30.	—	gibt den Bischöfen Peter von Augsburg und Silvester von Chiemsee, den Markgrafen Jacob von Baden und Albrecht von Brandenburg, dem k. Canzler Caspar Herrn von Neuhaus, dem Aeneas Sylvius von Piccolomini (Canonicus von Trient und gekrönter Dichter), dem Hartung von Cappel, Doctor beyder Rechte die Vollmacht, auf dem Reichstage, der am künftigen St. Aegidiusfeste zu Frankfurt gehalten werden soll, über Geschäfte, welche die Kirche und das Reich betreffen, zu conferiren und abzuschliessen und sich für einen der die oberste Gewalt in der Kirche ansprechenden Theile zu erklären. „— ratum gratum habituri quicquid per vos aut tres vel plures ex vobis in et super premissis ut prefertur, collatum advisatum tractatum appunctuatum conclusum declaratum protestatum et factum fuerit, seu quomodolibet agitatum, idque faciemus quantum in nobis erit autore altissimo ab omnibus quorum interest vel intererit inuolabiliter observari“.. v. Gudeus, Cod. dipl. IV. 300. O. 233.

Nro.	1446.		
2125	August 1.	Rom.	Papst Eugen IV. beglaubigt seinen Gesandten bey dem Reichstage, der zu Frankfurt am 1. September eröffnet werden soll. Müller, Reichtags-Th. I. 341.
2126	— 1.	Ehingen.	<p>Herzog Albrecht von Oesterreich berichtet an den Markgrafen Albrecht von Brandenburg, dass auf dem Tage zu Salzburg wegen Ausbleiben der königl. Rätthe nichts vorgenommen worden sey, und dass nun die tyrolische Landschaft sich nicht mehr zu dem Eid verbunden erachte.</p> <p>» — Also lassen wir ewr lieb wissen, daz wir vnsere erbere potschaft auf demselben tag nach laut der abred zu Salzburg haben gehabt den sachen also nachzugehen, nu hat vnsere potschaft da die wider zu uns kame zu erkennen geben, wie von des benannten vnsers herrn des kunigs wegen nyemand were dahin komen vnd verrer dadurch von den andern nichtz fürhaunde genomen, dabey gelanget an vns wie die vorgemelt lantschaft vmb des willen meinet fürbas von des aids wegen nach inhalt der berednuß nichtz mer pflüchtig ze sein, darauf fugten wir vns on verziehen zu vnserm obgenanten vettern gen Vmbst in das Intal, vnd teteu grossen vleiss die sache zu andern tagen ze bringen damit der abred democh völliich wurde nachgegangen, das werde vns plos abgelagen das verkundten wir eylund vnserr herren vnd bruder dem kunig, zu den sachen ze tun so vil damit die nach begreifnuß der abred wurde volreket, also ist an gestern darumb seiner gnaden botschaft zu vns komen auf die maynung geuerigt als wir vnderricht sein, daz sein gnade den sachen noch maime nachzekomen, als ir des durch dieselben botschaft eryndert werdet vnd seind dann vnder vns partheyen in der zeit von des aydes wegen nicht aintrechtikeit ist troffen, das doch auf vnsere selbs seitten dhainen abgank hat gehabt, so verkunden wir ewrer lieb das abschaiden des obgemelten tags mit diesem brief die wir auch bitten vnd ersuchen ew verrer den sachen von des ayds wegen nachzugehen, damit der nach ewrer vnd des obgemelten vnsers oheimen marggraf Jacobs sezung den wir zu gleicher weis schreiben vns brudern vnd vettern von der benannten lantschaft getau werde, ob dann notdurft wurde darinnen leugetag ze setzen, zu dem sullet ir vnsere macht haben" . . . (Vidimus.) Geh. H.-Archiv.</p>
2127	— 2.	Wien.	<p>K. Friedrich vermehrt als Vormund K. Ladislaus dem Reinprecht von Wallsee, welchem die Pflege zu Freystadt und die Aemter zu Kammer und Attersee für 4000 ungarische Gulden und Ducaten verpfändet sind, um 3000 Pfund Pfenning den Pfandschilling, für ein Darlehen von diesem Betrag.</p> <p>» — Als wir vnserrn lieben getrewn Reinprecht von Walse obrieten marschalhen in Oesterreich, obrieten drugseczen in Steir, vnserrn hauptmann ob der Enns vnd seinen erben vnsere phleg zu der Freinstat vnd die vrbereppter daselbs mitsamt den amten ze Kamer vnd ze Attersee für vir tausent guldein vnger vnd ducaten zu ablegen der hauptsuim ingeben vnd verschriben haben, nach inhalt vnserr brief darumb lautend. Daz wir demselben von Walse vnd seinen erben dieselb phleg vnd empter darzu für dreu tausent phunt phenning, die er zu des lannds notdurften dargeliehen hat verrer verschriben haben, wissentlich mit dem brief in solcher mass wann er vnd sein erben der obgemelten vir tausent guldein von den nuzen vnd reanten der egenanten empter entricht sind, daz si dennoch die vorgemelten phleg vnd empter für die ytzgenanten dreu tausent phunt phenning verrer innhaben mugen so lang vucz si der auch gantz vnd euollen entricht vnd bezalt seinn" . . . Geh. H.-Archiv.</p>
2128	— 8.	—	<p>befiehlt dem Wilhelm von Topl, Jörg Schecken vom Wald, königl. Rath, und dem Jörg Wolfenrowter, königl. Hauptmann zu Krems, an einem gewissen Tage zu Krems Untersuchung zu pflegen, woher die beyden Städte in solch Abnehmen gekommen, und besonders die Zwietracht beyzulegen, so zwischen U. dem Vendlein und seinen Mithelfern und andern Fischern daselbst gewesen ist. Archiv zu Krems.</p>
2129	— 8.	—	<p>Michel, Burggraf zu Maidburg erlässt einen Gerichtsspruch, dass, nachdem der Graf Heinrich zu Görz auf die (wegen der an ihn mit Gerichtsbriefen abgeschickten und von seinen Leuten misshandelten Personen), geschehene Vorladung nicht erschienen und sich vor Gericht nicht verantwortet hat, die Klage (und Ansprüche) K. Friedrichs Statt haben und der Graf über die Pön per 100 Pfund Gold, worein er verfallen ist, vom König vorgefordert werden soll. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. N. LXXXIV. Geh. H.-Archiv.</p>
2130	— 12.	—	<p>K. Friedrich ersucht den Propst von Seckau, Schiedsrichter in den Streitigkeiten zwischen Ortolf von Pernegk und Hannsen Göldner, Pfarrer zu Trafess, die Entscheidung so zu treffen, dass die Stiftung nicht zum Nachtheil der Kirche zu Trafess ausfalle. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. N. LXXXV. Geh. H.-Archiv.</p>



Nro	1446.		
2131	August 14.	Neustadt.	gibt dem Nicolaus Kuchli, königl. Notar, ein Wapen. <small>(„In bona forma latina etiam pro fratre suo ut possint illis uti in joco et serio.“) O. 274.</small>
2132	— 18.	—	verleiht dem Berthold von Ellerbach einen Markt, genannt Tonhawsen, mit aller Zugehör.
2133	— 22.	—	überlässt für sich und als Vormund K. Ladislaus dem Cistercienser-Kloster Neuberg die Lehenschaft der Pfarrkirche zu Herrantstain als ihr Eigenthum anstatt der von seinen Vorfahren den Herzogen Otto und Leopold von Oesterreich demselben Kloster zur Herhaltung der Gebäude versprochenen jährlichen 200 Mark Silber, die seit vielen Jahren ausständig geblieben sind. Geh. H.-Archiv.
2134	— 23.	—	bevollmächtigt den Bischof Silvester von Chiemsee und den Herrn Caspar von Weissenkirchen (Canzler), mit dem Erzbischof von Salzburg in Sachen, die die h. Kirche betreffen, zu handeln. <small>„ — Als wir yezund vnsere botschaft etliche male bei dem erwidriga Fridreichen ertzbi- schouen von Salzburg vnserm fürsten vnd lieben andechtigen gehabt haben von wegen der sach die heilig kirchen anrühend darauf er vns dann erberlich geantburt hat, vnd dabei be- geret vnd gebeten in vnd seinen stift darinne genedeulich zu versorgen. Also haben wir den erwidrigen Silvestern bischouen zu Kiemsee vnserm fürsten vnd lieben andechtigen vnd dem edeln Kasparu herren zu der Weissenkirchen vnsern kaantzlern vollen vnd gautzen gewalt gegeben vnd geben auch wissentlich in kraft des briefs mit dem egenanten von Salzburg oder mit seinen seandpoten die er zu Frankhfurt haben wirt aus solhen versorgnussen ze reden vnd ze haandeln es sey in geistlichen oder weltlichen sachen auch eynung verstantnuss sicherheit vnd verschreibung in den sachen darumb zu machen vnd zu beslissen vnd alles das zetun, damit wir auch der von Salzburg vnd sein stift versorgt werden vnd in der kirchen sachen beieinander beleiben vnd das wir dann selbs tun möchten ob wir gegenbürtig wern“ .. Geh. H.-Archiv.</small>
2135	— 23.	—	befiehlt dem Pfleger und Amtmann von Kammer, alle Einkünfte des Amtes (wie es mit den Aemtern von Attersee und Freystadt gehalten werden soll) dem Reinprecht von Wallsee abzuliefern, bis die ihm darauf verschriebenen (früher 4000 fl. dann 3000 Pfund) Summen getilgt seyn würden. Geh. H.-Archiv.
2136	— 29.	—	verleiht dem Cuncz Küdorffer dem Jüngern 3 Tagwerk Wieswachs gelegen an der Swabach („die Michel Peyers von Bentzendorff süne innhand“) als ein verschwiegenes Lehen. O. 235.
2137	— 30.	—	gibt seinen Willen zu dem Kaufe, wodurch Markgraf Jacob von Baden, Graf zu Sponheim vom Grafen Jacob zu Mörss und Sarwerden den halben Theil der Herrschaft Lare und Malberg auf einen Wiederkauf an sich brachte, so weit Güter des Reiches darunter sind und verleiht dieselben dem Markgrafen wie auch die auf seinem Zoll zu Schreck vom Grafen Johann von Sponheim sel. an ihn gekommenen 1½ Tornosse. O. 235.
2138	— 31.	—	präsentirt den Magister Peter von Mladanowicz zur St. Michelskirche in der Altstadt zu Prag. O. 236.
2139	— 31.	—	verleiht dem Johann von Zrucz ein Wapen. <small>„ — Scutum glaucum in quo manus tenet fasciculum nigrum et supra galeam etiam niger fasciculus; NB. Michael de Phullendorf fuit promotor.“ O. 236.</small>
2140	— 31.	—	gibt den Markgrafen Jacob von Baden, Grafen zu Sponheim und seinen Erben und Nachkommen die Freyheit, dass seine Leute vor kein fremdes Gericht geladen werden sollen, und öffentliche Aechter beherbergen mögen. Pön 100 Mark Gold. O. 236.
2141	— 31.	Sitten.	Bündniss zwischen Herzog Ludwig von Savoyen und Bern einerseits und dem Bischof Wilhelm von Sitten und der Gemeinde der Walliser-Länder andererseits. Nachtrag dazu vom 1. September 1446. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. LXXXVI. (Abschrift.) Geh. H.-Archiv.
2142	Septemb. 3.	Neustadt.	K. Friedrich verleiht dem Hanns von Riede ein Wapen. <small>„Nemlich ein rotter schilt darin ein swarzer perg vnd auf dem swarzen perg zwo weyss woll scheren nebeneinander vnd auf dem schilt ein helm mit einer rotten und weissen helm- decken, vnd auff dem helm aber ainen swarzen perg vnd darauff ain weiss wollscheren.“ O. 237.</small>
2143	— 3.	—	gibt seinen Willen dazu, dass Conrad Herr von Weinsperg, Reichs-Erbkammerer, den halben Theil der vom Reiche zu Lehen rührenden Veste Weinsperg verschrieben hat.

Nro.	1446.		
2144	Sept. 5.	Neustadt.	<p>„Wann der edel Cunrat herre zu Weinsperg . . . durch seiner anligenden notturfft willen, als er vns zu erkennen geben hat, die dreuteil der vesten Gutemberg mit aller zugehörde »ezwan Sefriden von Veningen der ersamen Cristinen von Nysern seiner elichen haussfrowen »yetzo wittwen vnd iren erben vmb ainlif tausent reinischer guldin verschriben vnd dazu in zu »vnderpfande vmb die vorgeschriben sume vnd die nuczung jerlichs davon einzunemen zu »vnderpfande auch verschriben hat, den halbteil der vesten Weinsperg mit seiner zugehörde »dieselb vesten von vns vnd dem reich lehen ist“.. O. 237.</p> <p>verleiht dem Hanns von Veningen, Sohn des sel. »Hanns des Vicztums von Veningen<sup>o</sup> (für sich und als Lehenträger seiner Geschwister, wie auch des Hanns und Conrad, Söhne des Sifrieds von Veningen, it. Diethers des jüngern von Veningen, Eberhards von Veningen des ältern, it. der Kinder des Diethers von Veningen von Osthofen), das Schloss Neidenstein mit Zugehör. Er soll binnen den nächsten 3 Monathen dem Markgrafen Jacob von Baden schwören. O. 237.</p>
2145	— 7.	—	<p>schreibt dem Herzog Heinrich von Bayern in Betreff des ihm früher gegebenen Auftrags wegen Beylegung der Streitigkeiten zwischen Herzog Ludwig von Bayern und dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg. v. Anhang. O. 237.</p>
2146	— 11.	—	<p>schlägt als Vormund K. Ladislaus dem Grafen Johann von Schaumberg noch 600 Pfund Pfenning zu, auf das ihm schon vorhin verpfändete Amt zu Gmunden, Salzsieden zu Hallstadt und Einkommen von Wildenstein. Geh. H.-Archiv.</p>
2147	— 14.	Wien.	<p>verleiht dem Niclas von Thann und seinen Brüdern die von ihrem Vater Heinrich von Thann ererbten Reichslehen: »die vesten Geisburg mit a. z. vnd die zway »dörffer darunder gelegen Buwenwilr vnd Flemeringen mit einem virdigen teil »an den zehenten an wein vnd an korn klein vnd gross was dann in den vorgenan- »ten dörffern zehend gibt, vnd darzu das dorff Wermersberg mit allen rennten »nuczen“.. O. 238.</p>
2148	— 14.	—	<p>trifft mit Ber Rechperg von Hohenrechberg und Barbara Marschalkin Witwe (auch von Hohenrechberg) seiner Schwester, welche die von K. Carl IV. an Herzog Friedrich von Teck für schuldige 1000 Mark Silber verpfändete Stadtsteuer von Augsburg erblich erlangt haben, die Uebereinkunft, dass sie die Quittungen für 6 Jahre nacheinander gleich jetzt erhalten und somit für die 1000 Mark Silber bezahlt seyn sollen, nach diesen 6 Jahren soll die Stadtsteuer dem Reiche wieder ledig seyn. O. 240.</p>
2149	— 15.	—	<p>verleiht dem Hanns vom Stain den von Herrn Beren von Rechperg erkauften Zoll zu Guntzburg. O. 237.</p>
2150	— 16.	—	<p>ertheilt dem Bischof Johann von Eichstädt und seinem Capitel die Bewilligung, dass in der dem Stifte gehörigen Stadt Eichstädt, wo die Gewohnheit ist, einen Uebelthäter, der den Tod verschuldet hatte, mit 7 Eiden im Rechte zu überwinden, die nächsten 5 Jahre nach Datum des Briefs alle Uebelthäter, welche der Stadtrath daselbst dafür erkennt und über sie spricht, nach Beschaffenheit der Missethat mit dem Tode oder an ihren Leib und Gliedern, nach Erkenntniss des Rathes bestrafet werden mögen. (Ein gleicher Brief ist gegeben den Städten Eichstädt, Herried, Barching und Spalt). v. Anhang. Bayerische Annalen 1834, p. 453. O. 238.</p>
2151	— 18.	—	<p>verleiht dem Wilhelm Ebser, seinem Rath und Pfleger zu Bruck an der Leitha 10 Pfund 6 Schilling 24 Pfenning Gülten zu Scharndorf, ein Lehen der Herrschaft Ort, welche ihm die Gebrüder Jörg und Sigmund und ihr Vetter Ulrich Weichenperger verkauft haben. Geh. H.-Archiv.</p>
2152	— 18.	—	<p>Hanns von Rohrbach bekennt, dem röm. K. Friedrich 300 Pfund Pfenninge und 82 Gulden ungarisch schuldig zu seyn, und will selbe Schuld vom künftigen St. Michelstag über ein Jahr bezahlen. Geh. H.-Archiv.</p>
2153	— 19.	—	<p>Hanns Neidecker von Renna (Ranna in Unterösterreich) stellt dem K. Friedrich, der ihn in Schutz und Schirm genommen, einen Revers aus, ihm lebenslänglich mit seinen Schlössern zu dienen. Zeuge Hanns Ungnad (königl. Rath) sein Schwager. Geh. H.-Archiv.</p>
2154	— 22.	—	<p>bestätigt den Bürgern von Bruck an der Leitha das von Herzog Friedrich (dem Schönen) ertheilte Privilegium hinsichtlich des Weinhandels.</p>

Nro.	1446.		
			„ — das dieselben vnser burger gemainiglich zu Pruckh ir paw wein die in jürlich wach „sen in vnser fürstentumb Oesterreich vnd daraus wie sy das guet bedunckt ausgenumen „in vnser statt Wien füren, vund iren frumen damit schaffen sollen vund mügen, vnd ob „yemandt solche ir paw wein von in chafft, das der dieselben wein auch füren vnd vertrei- „ben mag in den rechten alls sy selbs?.. Archiv zu Riedeck. (Abschrift.)
2155	Sept. 25.	Kaiserstuhl	Beschwerden der Eidgenossen wider die Herrschaft von Oesterreich. v. Urk. Mat. I. Bd. LXXXVII. Geh. H.-Archiv.
2156	—	Frankfurt.	Reichstag, auf welchem die Herstellung der Kircheneinheit zu Stande kömmt. Müller, Reichtags-Th. I. 340 ff.
2157	October 1.	Baden.	K. Friedrich verleiht dem Rafan von Helmstatt als einem Lehenträger seines Ehe- weibs Mergé, Tochter des sel. Cunz von Veningen, das „bürglin mit dem dorff Dachspach. <sup>2</sup> O. 238.
2158	— 2.	Ofen.	Die Stände Ungarns beglaubigen ihren Abgesandten Hanns Kochheim bey dem Ma- gistrate der Stadt Wien. Kollar's Anal. Vindob. II. p. 1239.
2159	— 6.	Baden.	K. Friedrich erlässt einen Befehl an alle seine Mauthner in Oesterreich, dem Frauen- kloster auf dem Nonnberg zu Salzburg 25 Fuder Wein mauthfrey ausführen zu lassen, und 25 Muth Getreide für das gegenwärtige Jahr. „vnd nicht mer oder was sy derselbn in der zal zu irer vnd ires gothaus speysung vnd „notdurft füren werden, an allen vnsern mautsteten zwischen hyne vnd den nagstkünftigen „weihnachten“ . . . „vnd nach denselben weihnachtu solich wein vnd getraide aa vnser sun- „der geschefte vnd einpfehlhuss nicht gestattet fürzefaren. Wan sy vns zwischen hyne vnd „der beuauten weihnachtu von irer freyheit, briene vnd gerechtikait wegen so sy darumb ze „haben vermaint ein gantzes vnd lautters wissen tuen sullen“ . . . Geh. H.-Archiv.
2160	— 7.	Wien.	gibt dem Thomas Wisent, der in seinem Nahmen den Landständen bey dem wegen K. Ladislaus zu haltenden Landtag seine Meynung vortragen soll, sein Creditiv. Archiv zu Krems.
2161	— 9.	—	Der Magistrat von Wien antwortet den ungarischen Ständen auf das Anbringen ih- res Abgesandten Hanns Kochhaim, dass sie nämlich 2 Abgesandte zu ihnen schicken sollen, die in wichtiger Angelegenheit, K. Ladislaus betreffend, münd- lich mit ihnen verhandeln sollen; — sie wollen auf die Erklärung der Land- schaft warten „wann vns in den sachen ausserhalb der lantschaft nicht zimbt ze „handeln.“ Kollar's Anal. Vindob. II. 1240.
2162	— 11.	Neustadt.	K. Friedrich erklärt, dass der Handel zwischen den Bürgern von Budweis und sei- nen Räten Ulrich und Hanns von Starhemberg gänzlich beygelegt und ausge- glichen sey. Archiv zu Riedeck.
2163	— 13.	Wien.	erlässt an die beyden Städte Krems und Stain ein Aufgeboth gegen die Ungarn. Archiv zu Krems.
2164	— 17.	Basel.	Das Concilium zu Basel überträgt dem Herzog Sigmund von Oesterreich (in einem Schreiben an den neu bestellten Bischof von Trient) durch 5 Jahre die Admini- stration der Güter des Bisthums Trient. s. Urkundenb. Mat. I. Rd. N. LXXXVIII. Geh. H.-Archiv.
2165	— 17.	—	Das Basler-Concilium empfiehlt dem Herzog Sigmund von Oesterreich den neu erwählten Bischof von Trient Georgius Hagk. „ — Cum nos nuper de persona dilecti ecclesie filii Georgii Hagk electi Tridentine ecclesie „Tridentine tunc vacanti, nobis ob suorum exigentiam meritorum accepta, auctoritate univer- „sali ecclesie duxerimus providendum. proficiendo ipsum illi in episcopum et pastorem prout „in aliis inde confectis nostris litteris plenius continetur. Nos eundem Georgium episcopum „suis exigentibus meritis paterna benivolentia prosequentes, ac cupientes ut sub eius felici „regimine ecclesia ipsa Tridentina dante domino salubriter gubernetur, nobilitatem tuam roga- „mus et hortamur attente, quatenus eundem Georgium episcopum et commissam sibi ecclesiam „Tridentinam prefatam habens pro nostra et eiusdem universalis ecclesie reverentia propensius „commendatos in ampliandis et conservandis iuribus suis sic eos tui favoris gratia prosequaris, „quod exinde divine tibi gratie premium acquiras, nosque nobilitatem eandem condignis possi- „mus in domino laudibus commendare“ . . . Ja. de Krainburga. Geh. H.-Archiv.
2166	— 18.	(s. l.)	Johann Hunyad, Gubernator und die Prälaten und Baroné des Reiches Ungarn schrei- ben dem Papste Eugen IV. und führen die Ursachen ihres bewaffneten Wider- standes gegen den röm. König Friedrich an.

Nro.	1446.		
			<p>„ — at ipse (Fridericus), ut praemisimus, quaesitam pacem non ferens aequo animo, multis dilationibus, multisque verbis hactenus nos tenuit, festinans hoc dilationum medio innovare gravamina, occupatis occupanda addere, regalia quoque et ecclesiarum proventus usurpare, immo quod molestius referimus, nova imponi onera, novaque fortalitia erigi, apud ecclesiarum et praecipue cathedralis Jauriensis latera, equis et jumentis stabula, choreasque et detestanda commercia institui et fovere patitur, utque brevibus concludamus plura non infidelium; non denique paguorum insultus tantum patri ac nostrae nunc officit, quantum turbatio, et insperata arma principis supra dicti . . .</p> <p style="text-align: right;">Schwandtner, Scriptt. rer. Hungar. II. 38.</p>
2167	October 21.	Ofen.	<p>Siehe daselbst auch ein Schreiben des Hunyad an die Venetianer, p. 39.</p> <p>Die ungarischen Stände schreiben dem Magistrate von Wien, sie versichern ihre Neigung zum Frieden, wenn nur K. Friedrich das Seinige thäte, sie (die Stadt) sollen ihn auch dazu mahnen.</p> <p>„ — Wann sein kuniglich maiestet beuilhet newung in dem reich ze machen . vesten , stet, den bischofstul, die aine aus dem namhaftisten steten ist, fauehelt vnd beküemert, zehent vnd kunigliche reunt vnd zinsschafft einzenemen sein kuniglich maiestet das für sich nemen mag vnd mercken vnd ir mit sambt im das wegen ob das seiner kuniglichen maiestet zimbt, vnd ob wir nu von etlichen von eruordnung wegen der gerechtikait vnsers reichs geurteilt werden als die ungerechten, so begern vnd suchen wir doch nicht anders nur frid zu dem willig vnd bereit sein“ . . .</p> <p style="text-align: right;">Kollars Anal. Vindobon. II. 1232.</p>
2168	— 24.	Wien.	<p>(NB. Die Aufschrift bey Kollar ist unrichtig.)</p> <p>K. Friedrich befiehlt seinem Bruder Herzog Albrecht von Oesterreich, dem Markgrafen Jacob von Baden, den Markgrafen Wilhelm und Rudolf zu Hochberg, Herren zu Rotelen und zu Susenberg, den Grafen Wilhelm und Jacob zu Luczelstain, dem Grafen Hanns von Eberstein, dem Grafen Heinrich von Fürstenberg, dem Jörg Herrn zu Gerolczegg, Hannsen und Thomas von Valckenstain und der Stadt Strassburg, die Renten und Einkünfte des Propsts, Dechants und Capitels von St. Thomas in Strassburg, welche sich weigern, den Burkhard Schön auf seine primarias preces mit einer Chorpfründe zu verschen, zu arrestiren, sobald sie vom gedachten Burkhard darum angegangen würden; so lange, bis sie denselben aufnehmen.</p>
2169	— 24.	—	<p>„ — Wann vns nu nit zu laiden ist, das wir vnd das reich also an vnserr gerechtikeit vnd frihait verhindert vnd bekrencket werden mer vas selbs pflichtig vnd schuldig sein, vnd ir alle vnd iglich mit vas dem zu widersteen vnd vns daby zu hanthaben“ . . .</p> <p style="text-align: right;">O. 239.</p> <p>verleiht dem Hanns Gesler den Hof zu Halbrechtshouen und die Mühle zu Haslach, darauf er mit Einwilligung K. Sigmunds seine eheliche Hausfrau Elisabeth Eberhartin mit ihrer Heimsteuer und Morgengabe verwiesen hatte. O. 239.</p>
2170	— 26.	—	<p>quittirt den Herzog Sigmund von Oesterreich über 15,000 Gulden, die er in Abschlag der schuldigen 30,000 Gulden ungarisch empfangen hat. Geh. H.-Archiv.</p>
2171	— 27.	—	<p>verleiht dem Georg von Slawikowicz ein Wapen. O. 249.</p>
2172	— 28.	—	<p>befiehlt, dem Kloster Melk die Zehende richtig zu geben. Hueber Austr. Mellic. p. 120.</p>
2173	— 28.	—	<p>fordert die beyden Städte Krems und Stain noch einmahl auf, bis längstens zum St. Martinstag gerüstet zu seyn.</p> <p>„Lassen wir ew wissen daz wir gar gewisslich vnderriecht sein daz sy (die Ungarn) nun mit macht heraufziehen vnd vnsere laund vnd lewtt anzegreifen vnd ze beschedigen vnd lewt vnd gut von dannen zu furn maynen, so haben auch die veidat an dem wasser genant dy Marich bey Krudt ein possacken aufgeuangen dy sie mit greben vnd zewn zurichten zu der wer vnd lannden vnd lewten merklich schaden dauon zuziehen vnd noch mer zuziehen mochten ob daz pey zeitta nicht vnderstanden wirdet.“</p> <p style="text-align: right;">Archiv zu Krems.</p>
2174	— 30.	(s. l.)	<p>ruft die Steyermärker wiederholt zur Hülfe gegen die Ungarn auf.</p> <p>„daz ir die obberurthen prelaten vnd die vom adel ew noch an alles verziehen vnd zu angesicht diez briefs mit ewr selbs person mitsambt den ewren ze rossen vnd ze fuezsen auf das maist vnd sterkist so ir die nach allem vermogen aufbringen mugt zu vnsern lieben getrewn Hannsen von Siubenberg vnserr hauptman in Steir vnd Hannsen von Neitperg vnserr reuten gen Gretz fngtet vnd ir die vonn steten desgeleichen auch volkch ze rossen vnd ze fuezsen zusambt dem anslag, so wir ew zum nagsten getan vnd darumb geschriben haben, auf das maist so ir ymmer künnet vnd mugt, bestellt vnd ordnet, vnd das bey tag vnd nacht gen Gretz zu denselben vnserr reuten seandet, den wir dann empholhen haben die sachen von vnserr wegen vnd an vnserr stat in solichen lewffen nach rat hilff vnd beystant ewr vnd der ganczen lanntschaft ze handlen vnd ze ordnen“ . . .</p> <p style="text-align: right;">Geh. H.-Archiv.</p>

Nro.	1446.			
2175	October 30.	Wien.	Die Stadt Wien schreibt an die ungarischen Stände; falls sie bey der jetzt versammelten Landschaft ihr Anbringen erneuern würden, so hofften sie, dieselbe werde sich geneigt finden lassen (samt ihr), Abgesandte zu ihnen zu schicken, doch müsste denselben sicheres Geleit gegeben werden. In einem P. S. heisset es: „vns bedeiht nicht pesser sein, denn das noch zwischen vnserm „gnedigsten herren dem römischen kunig vnd ew gehalten wurden, also das lannd vnd leut zu „frid vnd gemach kumen“ .. Kollar's Anal. Vindobon. II. p. 1244.	
2176	Novemb. 6.	—	K. Friedrich gibt dem Hanns Neidecker von Renna, Pfleger zu Steyr, den Weinungelt zu Lewbs auf 4 Jahre in Bestand, laut seines Reverses. „ — Als vns . . . herr Fridreich . . . die vesten Lachsenburg für zway tausent guldein vger „vnd ducatu vnd tausent phunt phenning der swarzen wiennermünss versaczt vnd verschriben „het, derselben vesten wir aber seinen guaden widerumb abgetrettu vnd die tausent phunt „phenning von gülichem willen ganz nachgelassen haben. Also daz vns sein guad noch zway „tausent guldein schuldig beleibet, darzu wir im funfzig phunt phenning yecz berait geben „vnd ausgericht haben vnd dafür vns sein kunigliche gad den weinungelt zu Lewbs mit seiner „zugehörung in bestandsweis hingelassen vnd verschriben hat auf vier ganze jar nachst nach „einander komund, die sich zu den weihnachten schiristkunftign vber ain jar anheben werden, „yedes jar vmb funfthalb hundert phunt phenning der swarzen wiennermünss. In solher mass, „daz wir vns von den nuzen vnd renntu desselbn vngelts der obgemelten summ guldein vnd „phenning dieselben vier jar selber zu abslegen bezalla mugn, damit wir der egenanten zwaijer „tausent guldein vnd funfzig phunt phenning durch solh jerlich bezalung ganz vnd envolln „entricht vnd bezalt werden, nach lautt seiner guaden brief so wir darumb habn“ .. Geh. H.-Archiv.	
2177	— 7.	—	verpfändet als Vormund K. Ladislaus dem Hanns Neidecker von Renna das Ungelt im Machlande für 3500 Pfund Pfenninge schwarzer Münze, laut seines Reverses. „Als mir . . . herr Fridreich römischer kunig schuldig worden ist vnd gelten sol vierdhalb- „tausent phunt phenning der swarzen wiennermünss, die ich seinen guaden als vormunden des „durluchtigen fürsten kunig Lasslaws auch meins gnedigen herren zu seinen vnd des fürsten- „tums Oesterreich merklichen notdurfften berait gelihen hab, vnd dafür, vnd auch von meiner „dienst wegen, die ich sein guaden vnd weilent kunig Albrechten . . . getan hab, vnd hiafür tun „sol vnd wil, mir sein kunigliche gad den vngelt in dem Machlannd mit allen seinen rechten „vnd zugehörungen ingeben vnd verschriben hat . . . mein lebteg“ .. Geh. H.-Archiv.	
2178	— 7.	—	verleiht dem Heinrich Paulstorffer alle die Lehen „die ettwann Wilhelm Paulstorffer „zu der Küren zu Nabegg gesessen in dem lannd zu Bairn gelegen innegehebt „hat, vnd die ihm von ettwann Niclasen Paulstorffer übergeben worden“ und auch sein Lehen im Egerland. „ — Also daz er die von vns vnd dem rich zu lehen haben die besiczen nuzen vnd niessen „vnd besunder die lehen im Egerland furter andern von vnsern vnd des richs wegn verleihen „sol vnd mag, wie dann sein vordern die alle besessen, ingehebt, genossen vnd verlihen „hand von allermeulich vngehindert.“ O. 240.	
2179	— 7.	—	verleiht demselben, als Lehenträger der Söhne des Wilhelm Paulstorffer, Hanns und Ludwig, alle die Lehen, die derselbe Wilhelm von Hanns Kutnern erkaufft hat. O. 240.	
2180	— 7.	In dem veld pey der stat Sarwar.	Der Gubernator Ungarns, Johannes Hunyad, schreibt der Stadt Wien; klagt über K. Friedrich und verlangt von ihr, ihm nicht gegen das Königreich Ungarn Hülfe zu leisten. Kollar's Anal. Vindobon. II. p. 1246. (Deutsche Uebers.)	
2181	— 8.	Wien.	K. Friedrich verschreibt sich gegen Bischof Leonhard von Passau, dass er den Schaden, den die Hülfsmacht von 70 Personen und Pferden, die derselbe nach Neustadt senden soll, durch den Feind erleiden würde, ersetzen wolle. „Als der erwidrig Lienhart bischoue ze Passaw vnser füst, rat vnd lieber andechtiger „ycz sibenzig pherd vnd alsull person in vnserm dienst in die Newstat hinuber schickhet. „Daz wir im gelobt vnd verhaissen haben wissentlich mit dem brief, was dieselben sein ge- „sellen in vnserm dienst nach des hauptmans geschefft redlicher vnd ritterlicher scheden von „den veindten nemen werden, die vns derselb von Passaw wissentlich gemachen mag vngeter- „leich, daz wir in darumb gnediglich ausrichten vnd bezallen sullen vnd wellen nach vnser „rete rat vnd erkantnuss“ .. Geh. H.-Archiv.	
2182	— 9.	—	übergibt dem Hanns Neidecker von Renna die Pflege der Herrschaft Steyr lebenslänglich, laut seines Reverses. „ — vnd ob sich begeb, daz der durluchtig füst mein gnediger herr kunig Lasslaw die „herrschaft Steir, die von weilent der durluchtign fürstin kunigin Elizabeth, kunigin zu	

Nro.	1446.		
2183	Novemb. 10.	Ofen.	<p>„Ungarn etc. guter gedechtnuss des vorgenanten meins guedigen herrn kunig Fridreichs saez ist, von seinen gnaden lösen wurd, daz ich dennoch vuerkerter phleger mein lebtege zu „Steir beleiben vnd mir auch jerlich die oberürt purkhat von den nutzen vnd reanten derselben herschafft durch die ampteut . . . daselbshin geraicht sol werden“ . . . Also glob vnd versprich ich etc. . . Geh. H.-Archiv.</p> <p>Der Palatinus von Ungarn, Laurentius v. Hedervár (bey Kollar Laurentius von Haidenreichsturn, Grossgraf in Ungarn) schreibt den Wienern, dass sie eine Antwort auf ihr früheres Schreiben erhalten sollen, wenn die Stände wieder zusammenkommen würden. (Die Aufschrift: Laurentii Gross, comitis . . . responsum ist ein sonderbarer Verstoss.) Kollar's Anal. Vindob. II. 1245.</p>
2184	— 12.	Wien.	<p>Berathschlagung der österreichischen Landstände über das Schreiben des Gubernators Johann Hunyad, welches die Stadt Wien mit Bewilligung des K. Friedrichs denselben mitgetheilt hatte, und über andere Briefe an die Stände von ihm. — Zuerst wurden 21 Ausschüsse gewählt, sechs von jedem der ersten drey Stände, drey von der Stadt Wien (weil die andern Städte fehlten). Es wurde eine Bothschaft mit Bewilligung des Königs Friedrich abzusenden beschlossen. Auch ward eine Antwort an den Gubernator beliebt. Das Benehmen K. Friedrichs wird gerechtfertigt.</p> <p>„ — was vnsrer obgenauter herr der römisch kunig stet vnd gelosser im kunigreich hat, „der hat er etliche in phandweis, vnd die andern mit dem swert in sein gewalt pracht, von „solher rauberey, mord, prannt, beschedigung, abstelung vnd entpfombdung etlicher gelosser wegen, so sein kuniglichen gnaden vnd baiden landen Oesterreich vnd Steir manig jar „danon zugezogen sein worden, als dann das sein kunigliche gnad dem kunig von Polan vnd „den ungarischen herren menigmal durch geschriff vnd poten anbracht vnd begert hat solichs „zu vndersteen das dann seinn gnaden oft zugesagt vnd doch nye beschehen ist“ . . . — so „hat sich sein kunigliche gnad von aller obgemelten sachen wegen alberg zu frewntlichen tege „erpoten durch potschafft vnd geschriff vnd alberg geharret wen ir ain zuschribt des ir ew ze „tun ettweu oft erpoten häbt mit ewren briefen dadurch sein gnad auch seiner rett vnd lant „leut ettweu in dem yecz vergangen sumer lange czeit bey im hielt, dabey vnsrer etlich gewe- „sen sein, wann sich aber die sach ewrenthalben zu lang verzog, fügt sich der merer teil „derselben nach vnsers obgenauten herren des römischen kunigs vergunnen yeder von seiner „notdurft wegen wider anheim.“ „In dem habt ir sein gnaden ain tag auf sand Matheustag „magstvergangen zugeschriben, solhs schreiben aber denselben seinn gnaden kaum 9 tag vor „demselben sand Matheustag geantwurt ist; dadurch vnd auch von vnsers vnd anderr seiner „ret vnd getreu, der er zu den sachen notdurftig war vnd doch so pald darzu nicht besen- „den möcht abwesen sein gnad denselben tag nicht hat gehalten mugen, vnd hat ew durch sein „potschafft vnd geschriff ander fuglich tag darauf benennet, die ir aber all absehlet vnd maint „nun sein kunigliche gnad vnd sein lant und leut, als wir aus ewren schriffen erkennen zu „ubereziehen“ . . . Sie klagen über die Raubzüge des Pangratz von Galitz. „Auf ewr beuelhen „vnd zuschub als wir vernemcu“ . . . Sie sollen sich zu einem gütliehen Ueberinkommen ver- „stehen; wäre ihr Sinn dazu geneigt, wollten sie gerne zur nähern Besprechung Gesandte zu „ihnen abschicken.“ — Wann solten die land gen einander in krieg kömen, das möcht der ganczen „kristenheit ain erschrecken vnd schaden vnd den türcken vnd vnglaubigen ain freut vnd trost „bringen, vnd die land möchten also in einander wachsen mit krieg, das das in vil jaren nicht „getilgt noch nydergelegt wurd, des alles ir vnd nicht sein kuniglich gnad als ir selbs wol „verstet vrsach vnd anfang wert“ . . . Sollten sie das Land aber angreifen, „so verstet ir wol „was wir den yeczgenanten vnsern guedigen herren dem römischen kunig vnd kunig Lasslawen „als vnserm vnd ewern natürlichen erbherren vnd vns selbs schuldig sein, vnd begera darauf „ewr verschriben antwurt bey diesem herolt Stayrlant genent. v. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1249—1257.</p>
2185	— 14.	—	K. Friedrich macht den edlen Peter (Johannis) Roveralla zum Pfalzgrafen. O. 240.
2186	— 15.	—	<p>Der Magistrat der Stadt Wien antwortet dem Gubernator Johann Hunyad auf sein Schreiben vom 7. November. Stellt ihm das Nähmliche vor, wie die andern Stände. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1257.</p>
2187	— 16.	—	<p>K. Friedrich begehrt von den Wienern Hülfe wider die Ungarn, diese erklären sich dazu bereit, falls die gütigen Anträge verworfen würden und das Land angegriffen würde. („des hat sein kuniglich gnad vasst gedankcht.“) Kollar's Anal. Vindobon. II. 1261.</p>
2188	— 17.	—	<p>präsentirt dem Erzbischof Jacob von Trier den Peter Knorr (Doctor in Decretis) zur Propstey der Kirche zu Wetflar.</p>

Nro.	1446.		
2189	Novemb. 22.	Wien.	<p>» — ad preposituram ecclesie Wetflariensis tue diöcesis per electionem venerabilis Johannis de Eycha utriusque iuris doctoris consilarii nostri devoti dilecti de ipso ad ecclesiam Eystetensem, tunc pastore carentem factam, et confirmationem illi auctoritate metropolitana adhibitam nec non ex eo quod idem Johannes electionis et confirmationis eorundem vigore regiminis administrationisque honorum eiusdem ecclesie Eystetensis, et possessionem pacificam in maiori parte eorundem extilit assecutus seu per manus consecrationis eidem Johanni impendendae aut per lapsum temporis de conservandis episcopis a iure statuti seu alias quovismodo seu ex alterius cuiuscunque persona vacantem seu vacaturam, cuius jus patronatus seu presentatio ad nos tamquam ad Romanorum regem pleno iure spectare dinoscitur" . . .</p> <p style="text-align: right;">O. 217.</p>
2190	— 23.	—	<p>verlangt von den Bürgern und Gemeinden in Oesterreich ob der Enns Hülfe gegen die Ungarn. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. LXXXIX. Geh. H.-Archiv.</p> <p>verleiht dem Conrad „Apoteker“ von Nürnberg 2 Güter zu Auerstorff bey Trautsskirchen gelegen, (auf dem einen sitzt Sewtz Kewtlin und giebt jährlich davon 6 Gulden, 2 Herbsthühner und 1 Fastnachthuhn, auf dem andern sitzt Hanns Toler und gibt 10 Gulden, 2 Herbsthühner und 1 Fastnachthuhn) die er von Ulrich Rumel, Bürger zu Nürnberg gekauft hat „vnd die im Conrat Bomgartner auch von Nuremberg bisz her zu lehen vorgetragen“ . . .</p> <p style="text-align: right;">O. 241.</p>
2191	— 23.	—	<p>begehrt abermahls Hülfe von den Wienern wider die Ungarn „ — ist.. in sein selbs person mit seinen retn in das rathaws zu dem rat den genanten vnd der gemain komen“ . . . Am 24. darauf antworten die Wiener schriftlich (in der Burg), sie könnten ihre Söldner jetzt nicht entbehren, falls der König selbst ins Feld zöge, wollen sie sich anschliessen.</p> <p style="text-align: right;">Kollar's Anal. Vindobon. II. 1262.</p>
2192	— 24.	—	<p>erklärt, dass Warczslaff, Barnym der ältere, Bugslaff und Barnym der Jüngere, Gebrüder und Vettern, alle Herzoge von Stettin, zu Wolgast, zu Bart, zu Pommern und Fürsten zu Rügen ihre Fürstenthümer noch nicht zu Lehen empfangen haben, noch insbesondere die Stadt Posewalk und das Schloss Alten Tor-gelaw.</p> <p style="text-align: right;">v. Raumer's Cod. Brandenb. I. 200. O. 241.</p>
2193	— 24.	—	<p>gibt seinen Willen zu dem Verkauf, vermög welchen Jörg von Seckendorff zu Kürnburg „all seine gerechtikeit an vnd auf dem Kürnberg an vnd in dem „Nürnbergwald auff der syten sand Laurenczenfarr gelegen als weyt derselb „Kürnberg vmbfangen vnd begriffen hat ob der erden vnd darunter mit allen „rechten etc. ausgenommen vnd hindangeseezet die halben vorsthub daselbs ge- „legn die er von im selbs hett vorbehalten“ an die Stadt Nürnberg verkaufte, der sie auch verliehen werden.</p> <p style="text-align: right;">O. 241.</p>
2194	— 24.	—	<p>verleiht dem Markgrafen Jacob von Baden den Theil an dem Gericht, Zoll und Ungelt zu Buhel, welchen Burkhard von Wydeck innegehabt hat.</p> <p>„ — als die hochgebornen Bernhart marggraf zu Baden seliger vnd sein sun Jacob marg- „graue zu Baden etc. vnd graue zu Spanheim . . . mit anderm das Burckhart von Wydeck „selige nach seinem tod hat verlassen bisher innegehabt vnd genossen hand, vnd marggraue „Jacob noch innhat vnd nusset.“</p> <p style="text-align: right;">O. 242.</p>
2195	— 24.	—	<p>verleiht demselben Markgrafen Jacob von Baden anderthalb Thornos, die der Graf Johann von Spanheim sel. auf dem Zolle zu Schreck hatte.</p> <p style="text-align: right;">v. Schöpflin, Hist. Zar. Bad. VI. 242. O. 242.</p>
2196	— 24.	—	<p>gibt seinen Willen zu dem Kauf, vermög welchen Jacob Markgraf von Baden von dem Grafen Jacob zu Mörse und zu Sarwerden und den Vormündern des edlen Grafen Johann von Mörse seines Bruders den halben Theil der Herrschaften Lare und Malberg auf einen Wiederkauf erkaufft hat. Die Einwilligung erstreckt sich auf die Reichslehen.</p> <p style="text-align: right;">O. 242.</p>
2197	— 26.	—	<p>Die Wiener antworten dem K. Friedrich auf dessen wiederholtes dringendes Ersuchen um Hülfe wider die Ungarn, dass sie sich dazu verstehen wollen.</p> <p>„ — darumb sein wir willig vnser geraisig soldner mit der herren vnd andrer landtent „geraisigen. als vil der yetz hie sein mit ze schikichen, doch so getrawn wir ewren kuniglichen gnaden genediclichen darob ze sein, ob sich die veint herwerts zu der stat keren wurden, das dann solh vnser geraisig volkeh vnuerzogenlich wider herkomen, wan wir der in „die ordnung vnd zu noidurfft der stat nicht geraten möchten“ . . .</p> <p style="text-align: right;">Kollar's Anal. Vindobon. II. 1264.</p>

Nro.	1446.		
2198	Nov. 27.	In dem veld bey Newnkirchen.	Johannes Hunyad, Gubernator von Ungarn, schreibt der Stadt Wien, dass nur gegen den röm. König Friedrich der Krieg geführt werde „wurde aber ewr freuntschafft dem obbenanten herren dem röm. kunig hilff tun wider vns vnd vnser gerechtikeit, so wellet vns nicht vermerkchen, ob ew vnd den ewrn ettwas scheden von den vnsern daraus ergeen“. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1266.
2199	— 29.	Wien.	Die österreichische Landschaft antwortet dem Johannes Hunyad auf sein letztes Schreiben, sie wolle einige Abgeordnete zu ihm schicken, er soll indess die Feindseligkeiten einstellen. Eben so die Stadt Wien. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1269.
2200	Decemb. 3.	—	Die Wiener rathen dem K. Friedrich, die Waffenstillstandsbedingung, welche die von der Landschaft abgeschickte Bothschaft von Johann Hunyad heimgebracht hatte, anzunehmen. (Es waren Graf Ulrich von Cilli, Caspar Schlick, Ulrich Eyzinger, Rüdiger von Starhemberg u. s. w. nach Neustadt abgesendet worden, der Hunyad erklärte, heimziehen und einen Waffenstillstand bis Georgi halten zu wollen, falls K. Friedrich das Schloss Raab abtreten würde). Gleiches ratheten der Kanzler und andere, auch die übrigen Stände. Es wurde nun wieder unterhandelt, der Gubernator verlangte, Graf Ulrich von Cilli sollte sich gegen ihn verschreiben, dass das Schloss Raab bis zum nächsten Lichtmesstag abgetreten werden soll, der Cillier will desshalb vom König einen Schadlosbrief, der kann nicht gegeben werden, weil das Schloss Raab denen von Krabaten gegen zweymonathliche vorhergehende Aufkündigung eingeräumt ist, die vom K. vorgeschlagene Verschreibung wollen die Ungarn nicht annehmen. Am 8. December ging die Versammlung auseinander. Kollar's Anal. II. 1272—1280.
2201	— 6.	(s. l.)	Markgraf Jacob von Baden stellt seiner Schwiegertochter Catharina, geb. Prinzessin von Oesterreich, eine Urkunde aus über die Versicherung von jährlichen 5000 Gulden rhein. als Heimsteuer und Widerlage. v. Urkundenb. Mat. I. Bd. N. XC. Geh. H.-Archiv.
2202	— 9.	In descensu n. exercitualli prope villam Lewbersdorf.	Johann Hunyad, Gubernator, schreibt der österreichischen Landschaft und den Wienern aufs neue, dass nur gegen K. Friedrich sein Zug gehe, sie sollen demselben keinen Beystand leisten. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1281.
2203	— 9.	Wien.	Die österreichische Landschaft schreibt dem Gubernator zurück, er möge doch den gütlichen Vergleich eingehen, sonst müssten sie ihre Pflicht thun! — „Also haben vns vnser egenant freunt vnd sendpoten wol erzelt wie sy sich von vnsern allergenedigisten herren des römischen kunigs wegen zu allem mal in gleichen pillichen diagen erpoten haben, die si yee zu frid vnd gemach beider land erber vnd redlich bedeucht hietten, suaderlich ob ew solh pillich weg der gütikait nicht an wern, so haben sy sich zu Fischta erpoten, das dann sein kuniglich gnad sich an austrag des rechtens benügen lassen, wolt vnd solt vor vnserm heiligen vater dem pabst vnd dem collegio seiner cardinal, das alles durch ew abgelagen ist“. Desgleichen die Stadt Wien. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1284—1289.
2204	— 13.	—	K. Friedrich befiehlt der Stadt Windsheim, die zu Martini 1445 verfallene Stadtsteuer per 100 Gulden rhein. dem Conrad von Winsperg zu bezahlen; it. pro anno 1446. O. 242.
2205	— 15.	—	bestätigt einen Tausch, wodurch Erzbischof Friedrich von Salzburg dem Virgilius Ueberacker für dessen eigene Güter, eines zu Mose, das andere zu Paumgarten, das dritte zu Oberrewt, den dem Stift Salzburg gehörigen Hof und die Mühle zu Sighartting mit Zugehör im Liechtentanner - Gerichte und Kessendorffer-Pfarr, die er (der König) mit der Reichsfreyung gefreyet hat, gab. „vnd von besundern ganden die wir dem vorgeannten Virgilio vmb seiner trewer dinst willen wollen bewisn, so frien wir die vorgeannten hof vnd müll zu Sighartting, also daz wir sezen meinen vnd wellen das die nu hinfür ewiglich frey sollen sein vnd wer darein sein zuflucht mit seinem leib vnd gut nymbt vnd darinne begriffen wirdet der sol vaser vnd des richs frihait darinne haben sich der freyen vnd geprauchten, doch in erbern sacha. vnd als in andern des richs friungen vnd nach gewonheit des lanndes sitt vnd gewonlich ist“. . . . O. 242.
2206	— 16.	—	erlaubt, dass Wiprecht von Helmstadt, Amtmann am Bruchrein, im Städtlein Weystatt (welches dem Reiche eigen gehört, jedoch dem Bischof und Stifte von Speyer versetzt, von diesen aber dem gedachten Wiprecht verpfändet wurde)



Nro.	1446.		
			eine Mühle nach Rath des Gerichts und der Inwohner zu Weybstat bauen mag, die Baukosten aber sollen, wenn die Lösung geschieht, ihm und seinen Erben, mitsammt dem Hauptgeld wiedergegeben werden. » — was nu furbracht ist. das die inwoner desselben stettlins Weybstat, an malen vast geprechen habn deshalb als ettwann zwo mulen dagewest sind vnd nu die eyne abgangen, vnd die andre auch in ergerunge ist" . . . O. 244.
2207	Decemb. 20	Znaim.	Friedensverlängerung zwischen K. Friedrich und den mährischen Ständen. Archiv zu Znaim.
2208	— 21.	Wien.	K. Friedrich erlässt einen Befehl an die Stuhlherren und Freygrafen des westphälischen Gerichts. v. Anhang. O. 243.
2209	— 26.	—	bestellt den Hanns Czyrne zum Richter der beyden Städte Krems und Stain im zukünftigen Jahre (1447). Archiv zu Krems.
2210	— 29.	—	beruft die österreichische Landschaft zu einem Landtag nach Korneuburg am Montag vor Lichtmess, um wegen der räuberischen Einfälle ins Land zu berathschlagen. Kollar's Anal. Vindobon. II. 1299.
2211	(s. d.)	(s. l.)	verlangt von den Juden zu Neustadt 6000 Gulden. Böheim's Chron. v. Neustadt I. 118.
2212	—	Wien.	bestätigt einen inserirten Brief K. Sigismunds vom Jahre 1434, Basel 24. May, worin derselbe dem Friedrich Eichstetter und seinen Erben und Nachkommen den Kauf etlicher Güter und Stücke, im Dorfe Saubach in Bayern, Landgericht Wolfarczhausen und anderswo gelegen, von dem Kloster Admont bestätigt und ihm eine Hofmark, Dorfgericht und „alte Ehaft" gibt. » — also daz si nu furbaser vmb all handel vnd frevel, wie die genant sind, in dem obgenanten dorff richtn darynne pussen vnd straffenn sullen vnd mugen vnd nyemant anders, doch nach innhalt der Bairischen rechten an alle irrung vnd einsprechn allermennlichs, ausgenomen was handeln weren die daz lehen antreffen, dieselbn sullen dem landtrichter herausgeantwurt werdn, nach innhalt solicher frihait, so dann die Ritterschafft in dem land zu Baiern hat, es sol auch kain landscherg noch amtmann nu furbas mer ewiglich darynne nichts ze pieten noch zeschaffen habn, in dheinweiss ausgenomen die gepote die zu dem landrechten gehorn darau sol sy nyemant irren" . . . „Pön 100 mark gold. Täten in aber schergen oder so getan lewt darinn irrung oder ingriff der mugen sy sich wol aufhalten nach irer notdurfft vnd daran sullen noch mugen sy nicht freuella gen nyemant in kain weis." O. 220.
2213	—	(s. l.)	macht dem Christian Haller, Bürger zu Nürnberg, sein Erbtheil (ein Sechstel auf Ziegelstein und dem See) von dem durch seinen Vater gemachten Verbündniss frey und verleiht ihm dasselbe unverbindlich. O. 225.
2214	—	—	verleiht dem Eberlin Firlin von Nürnberg zu der kleinen „Rut" ein Viertel Wiesmahds daselbst hinter der Veste gelegen. O. 227.
2215	—	—	verleiht dem Hanns Ehinger, genannt Rumele von Ulm anstatt Peters von Laynberg den Blutbann im Städtlein Stoczingen. O. 227.
2216	—	—	bevollmächtigt den Herzog Ludwig von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein und Churfürsten, dem Erzbischof Dietrich von Cölln, falls er von demselben angerufen würde, wider die in des Reiches Acht und Aberacht gesetzte Stadt Soist zu Hilfe zu kommen und das Reichs-Banner wider sie im Felde zu führen. O. 231.
2217	—	—	gleiche Vollmacht ertheilt er dem Herzog von Sachsen, Erzmarschall. O. 231.
2218	—	Wien.	befiehlt dem Bürgermeister und Rath der Stadt Lübeck, bey welchen das für die Beförderung der Wiederkehr der Griechen zur römisch-katholischen Kirche bestimmte Ablassgeld niedergelegt ist, dasselbe dem Ritter Leonhard Velsecker ausfolgen zu lassen, damit die Beylegung der kirchlichen Zwietracht zu Wege gebracht und wegen Geldmangels nicht versäumt werde. » — vnd alsdann das ablaszgelt das bey euch liget, vnd zu der kirchn sachn vnd widerkerung solt gewannt wordn sein bey euch vorhanden ist, habn wir betracht, nu der Kriechen widerkerung geschehen ist, daz dann solich gelt nynnndert hin muglicher pillicher vnd nutzlicher mug angelegt werden denn zu der heiligen gemainen kirchen ainkeit vnd widerbringung als ir selber wol versteeen muget" . . . O. 231.
2219	—	(s. l.)	verleiht dem Sebald Gender von Nürnberg als einem Lehenträger des Seycz und Sigmund Pfinzing, Kinder des Sigmund Pfinzing „den hof zu Müsselperg, darauf der Hagen siczt mit dem gehulez vnd a. s. z. it. 2 gutlin zu Weygenhoven

Nro.	1446.		
2220	Sine die	et sine loco.	<p>„auf dem ainen der Ewgel vnd auf dem andern der Glaczel sizet vnd 2 gutli zu dem Guntterspuhel auf dem ainen der Vogelhover vnd auf dem andern der Hagen sizt.“ O. 243.</p> <p>Steuer, welche bey Gelegenheit der Vermählung der Prinzessin Catharina (an den Markgrafen Carl von Baden) in den Provinzen Steyermark, Kärnthen und Krain ausgeschriben wurde.</p> <p>(Aus einem Codex der k. k. Hofbibliothek.) Chmel's Material. I Bd. 66.</p>
	1447.		
2221	Jänner 6.	Wien.	<p>K. Friedrich willigt ein („durch sunderlicher vrsach willen, dem heiligen rich nutzpar“), dass Herzog Albrecht von Oesterreich die Reichs-Landvogtey in Schwaben von den Truchsessern von Waldburg einlösen möge „ymb solich summ gelts, als dann die von vnsern vorfarn löblicher gedechtnusz kayser Sigmunden in pfandwise an iren vatter vnd furbasz an sy komen ist“ . . .</p> <p>Geh. H.-Archiv.</p>
2222	— 8.	Basel.	<p>Das Concilium zu Basel bestätigt den Bischof Martin von Petina, k. Rath des röm. K. Friedrich als General-Vicar des erledigten Patriarchats Aquileja.</p> <p>v. Urkundenb. Mat. Bd. I. XCI. Geh. H.-Archiv.</p>
2223	— 12.	Wien.	<p>K. Friedrich verleiht als Ober-Lehensherr dem Heinrich von Freyberg die Güter seiner Hausfrau Anna, geb. Marschalkin, die eigentlich bayerische Lehen sind, bis selbe vom Herzog Ludwig von Bayern empfangen werden können. v. Anhang. O. 244.</p>
2224	— 12.	Rom.	<p>Papst Eugen IV. bestätigt die von seinen Legaten mit K. Friedrich verabredeten Punete und Capitel.</p> <p>Geh. H.-Archiv.</p>
2225	— 14.	Wien.	<p>K. Friedrich befiehlt der Stadt Ulm (nachdem Herzog Albrecht, sein Bruder und die Eidgenossen hinsichtlich der Beylegung ihrer gegenseitigen Zwisstigkeiten auf den Stadtrath daselbst compromittirt haben), wenn Herzog Albrecht bey diesem Rechtshandel Zeugnisse benöthigte, die Zeugen zur Bekenntniss der Wahrheit anzuhalten.</p> <p>O. 244.</p>
2226	— 14.	—	<p>bestätigt den Kauf, wodurch Hanns Pütrich der ältere zu Bäsing vom Eberhard von Freyberg zu Achsteten und Maternus seinem Sohne die Herrlichkeit und das Burgstal zu Winckel mit aller Zugehör und ettlich andere Stücke und Güter zu Winckel erkauf hat.</p> <p>„nach der grafschaft vnd laundgerichts zu Lanndspurg recht.“ O. 245.</p>
2227	— 16.	—	<p>schreibt dem Ulrich von Rosenberg (böhm. Magnaten), er könne jetzt den Canzler C. Schlick nicht schicken; er wünscht guten Rath von ihm in den böhmischen Angelegenheiten.</p> <p>„— pitten dich vns durch yemands dem du getrawest on verziehen zu empieten, oder heimlich zuzuschreiben, was dich duncket gut sein von der stat vnd zeit wegen fürzunemen nach dem pesten, ob villicht dieselben sendboten nit wolten ein genugen haben, das wir durch vnser aygen poten den Behem antwurten wolten daz wir dann deinen rat vor westen dar nach“ . . .</p> <p>Monatschrift d. böhm. Museums, Jahrg. II. (1828) 1. Bd. Urkundenb. p. 51</p>
2228	— 17.	(s. l.)	<p>Er und sein Bruder Herzog Albrecht erhalten von Sigmund von Newnhaus einen landesfürstlichen Satz per 25 Pfund Pfening auf der Mauth zu Klagenfurt zu rück. Dessen Bruder Wolfgang von Newnhaus willigt ein.</p> <p>„— als weylent der edel vnd vest Conrat von Kreig . . . funf vnd czwaynczick phunt gelts die im von vnser gnedigen herschaft von Österreich etc. löblicher gedächtaus auf der maut zu Klagenfurt in saczweis verschriben gewesen sind. weylent herr Sigmunden vom Newnhaus seligen hawbtman zu Rain meinen lieben vetera vnd seinen erben fur drithalb hundert phunt phening verrer zu pfandnt versetzt vnd verschriben hat . . . vnd wann dieselb geltschuld vnd sacz von dem egenantn meinem lieben veter seligen an mich vnd meinen brueder Wolfgang . . . erblich komen. vnd mir her wider besunder von meinen benanntn lieben brueder mit ansezung vnser erbtails genallen sind“ . . . Nu hab ich durich merer häll mein vnd meiner voruodern sel, mit meinet gueten willen . . . denselben satz . . . vbergegeben“ . . .</p> <p>Geh. H.-Archiv.</p>